

Nüchilcher Städtli-Poscht 2025



Vorwort Gemeindepräsidentin	3	Katholische Kirchgemeinde – Adventsmarkt	30
Vorwort Redaktion	5	Evangelisch–reformierte Kirche	31
Badesaison	6	Schule Neunkirch	33
Erzählzeit ohne Grenzen	7	GOSU – Gemeinsame Oberstufe Unterklettgau	34
1. August	8	Coaching explizit für Frauen	35
dä Brümsi	9	7 Stufen zum Glück	36
Wirtschaftsapéro bei Polyplex AG	10	Novoline	37
Casa Viva Chläggi	11	Friitigs – Kaffee	38
Spielgruppe	13	Vereine und Freizeitangebote	39
Der Biber ist zurück	14	Hohe Geburtstage	41
Naturerlebnis in der Stieghütte	15	Trauungen	41
Bin i gopfrid Stutz en Kiosk (MGU Konzert)	16	Todesfälle	41
immer wieder montags... Städtliwochen	17	Einbürgerungen	41
Jugendkommission Jugendraum	19	Jungbürger*innen	42
Jugendkommission Sportsnight	20	Geburten	42
Landfrauen	21	Amtsstellen und Funktionäre	42
Gemeinnütziger Frauenverein	21	Gemeinderat Neunkirch	43
Sanitätsverein	22		
Chilbi8213	24		
Kinderfasnacht	26		
Turnverein Neunkirch	27		
Neunkircher Kulturabend	28		
Räbeliechtliumzug	29		



Herausgeber	Gemeinderat und Gemeindeverwaltung Neunkirch
Redaktion:	Erika Bühlmann und weitere Autorinnen und Autoren
Bildnachweis	Erika Bühlmann und weitere Fotografen
Quellennachweis	Tages- und Wochenzeitungen
Kontaktadresse	Redaktion Städtli-Poscht, Gemeindeverwaltung, 8213 Neunkirch
Satz	Andreas Beutel, 8240 Thayngen
Druck	Kunz-Druck AG, 8224 Löhningen
Auflage	1350 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten, Kopien, Abschriften etc. (auch auszugsweise) bedürfen der schriftlichen Genehmigung der Redaktion.
Die in der Städtli-Poscht männlich gewählte Schreibform schliesst selbstverständlich auch alle weiblichen Personen mit ein.

Liebe Neunkircherinnen und Neunkircher, geschätzte Leserschaft der Städtli-Poscht

Jedes Jahr ereignen sich im öffentlichen wie auch im persönlichen Leben viele Dinge, die uns bewegen, überraschen und beeindrucken. In unserer schnelllebigen Zeit vergessen wir diese Ereignisse aber rasch wieder und wenden uns Neuem zu. Die Städtli-Poscht soll Anregung und Gedankenstütze sein, um uns wieder auf das zu besinnen, was uns in diesem Erinnerungsnebel vom vergangenen Jahr soweit haften geblieben ist, dass es – mit einem kleinen Stupser durch Wort und Bild – uns wieder einfällt und vielleicht sogar für einen kurzen Moment ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Denn das Gute an Erinnerungen ist doch, dass uns die schönen und positiven eher wieder einfallen als die negativen. Der Begriff der «guten alten Zeiten» entstand nicht darum, weil früher alles besser war, sondern weil uns angenehme Erinnerungen eher wieder einfallen als unangenehme. Auch wenn auf kommunaler Ebene keine Weltgeschichte geschrieben wird, so hoffe ich doch, dass die Lektüre der Städtli-Poscht 2025 bei Ihnen möglichst viele dieser positiven Erinnerungen auslösen und wieder lebendig machen kann. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen beim Stöbern durch die folgenden Seiten viele Momente des Lächelns.

Aus Sicht der Gemeindebehörden möchte ich nachstehend nochmals auf wichtige Themen und Ereignisse des Jahres 2025 in Neunkirch zurückschauen und einen Ausblick auf das begonnene 2026 wagen.

Personelles

Sozialreferent Andreas Walt, der im Oktober 2024 im ersten Wahlgang als Mitglied des Gemeinderates Neunkirch für die Amtsperiode 2025 -2028 gewählt worden war, trat nach knapp einem Jahr als Gemeinderat zurück. Seinen Rücktritt begründete er damit, dass das Amt als Gemeinderat zeitintensiv sei und er dies nicht mit seiner beruflichen Tätigkeit als Selbständigerwerbender vereinbaren könne. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an And-

reas Walt für die gute und kollegiale Zusammenarbeit im Gemeinderat und für seinen engagierten Einsatz zu Gunsten der Bevölkerung von Neunkirch.

Über alle Verwaltungsabteilungen kam es zu verschiedenen personellen Veränderungen. Sie zeigen, dass die Gemeinde Neunkirch auch personell in Bewegung bleibt. Die Neuanstellungen konnten sorgfältig und mit Blick auf Kontinuität und Fachkompetenz getätigt werden. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die Mitarbeitenden ihre Aufgaben engagiert und verantwortungsvoll wahrnehmen. Den bisherigen Mitarbeitenden gilt unser Dank für ihren Einsatz und allen neuen wünschen wir viel Freude und Erfolg in ihren Tätigkeitsbereichen.

Hochbau / Projekte

Der Schulbetrieb im Rahmen der Gemeinsamen Oberstufe Unterklettgau (GOSU) läuft bereits im dritten Jahr routinemässig, aber noch dezentral an den bisherigen Standorten Hallau, Wilchingen und Neunkirch. Parallel dazu schreitet der Bau des neuen Oberstufen-Schulhauses und der Turnhalle auf dem Randenblick-Areal in Neunkirch planmässig voran, so dass beide Gebäude rechtzeitig für den Beginn des zentralisierten Schulbetriebes im August 2026 zur Verfügung stehen werden. Die beteiligten Gemeinden und zuständigen Gremien stehen dazu in engem Austausch.

Im Zusammenhang mit der Überprüfung des Projektes Heizzentrale Muzäll und der Einholung einer Zweitmeinung hat der Gemeinderat im letzten Frühjahr ein Vorgehen in zwei Phasen beschlossen. In einer ersten Phase wurde eine Studie „Strategie mit Pflichtenheft (1. Phase)“ für den Ausbau des Wärmeverbundes Neunkirch erarbeitet. Der Bericht umfasst im ersten Teil eine umfassende Beurteilung der vorhandenen Anlagen, der Funktionsweise des Wärmeverbundes und des Versorgungsgebietes. Der zweite Teil des Berichts untersucht die räum-



liche Erweiterung des Wärmeverbundes mit einer Beurteilung der möglichen Potenzialgebiete, alternative, respektive ergänzende Technologien zur Holzhackschnitzelfeuerung und Überlegungen zum Standort der Wärmezentrale. Zudem werden mögliche Betriebs- und Organisationsmodelle evaluiert.

In einer Strategiestudie (2. Phase) soll nun die Projektüberprüfung technisch und räumlich vertieft und insbesondere Fragen nach der Ergänzung der Energiequelle Holzhackschnitzelfeuerung mit möglichen Alternativen abschliessend beantwortet werden. Die Ergebnisse der Strategiestudie sollten Ende April 2026 vorliegen.

Die Arbeiten an einer integralen Solarplanung für Neunkirch wurden bereits im Jahr 2024 begonnen und 2025 intensiviert. Ziel ist es, das Potenzial für Solarstrom besser zu nutzen und dabei die besondere Dachlandschaft des Städtlis zu bewahren. Das Ingenieurbüro Amstein+Walthert erarbeitet die Grundlagen. Fragen, wie zum Beispiel: wo gibt es gutes Solarpotenzial, welche Standorte eignen sich für grössere Anlagen und wie lassen sich die Dächer im Städtli schützen, sollen beantwortet werden. Die Ergebnisse werden in den kommenden Monaten zusammengeführt und der Bevölke-

Vorwort der Gemeindepräsidentin

rung in geeigneter Form zugänglich gemacht. Das Projekt wird von Bund, Kanton und Gemeinde unterstützt und soll noch in diesem Jahr mit einer öffentlichen Veranstaltung abgeschlossen werden.

Tiefbau

Mit der Zustimmung zum Baukredit für die Personalunterführung und der Gestaltung des Bahnhofplatzes Ost hat der Souverän nach mehreren Jahren der Planung den finalen Entscheid zur Realisierung gefällt. Der Gemeinderat dankt der Bevölkerung für das entgegengebrachte Vertrauen und wird die Umsetzung sorgfältig angehen.

Das Bauprojekt zur Attraktivierung der Vordergasse konnte ebenfalls im vergangenen Jahr ausgearbeitet und abgeschlossen werden. Damit liegt eine wichtige Grundlage vor um die nächsten Schritte sorgfältig zu planen.

Der Gemeinderat wird nun prüfen, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Form der entsprechende Baukredit dem Souverän zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll. In diese Prüfung fliessen insbesondere die Beurteilung der aktuellen Finanzsituation sowie der Finanzplan der Gemeinde ein. Auf dieser Grundlage kann entschieden werden, wann die Umsetzung des Bauprojektes erfolgen soll.

Im vergangenen Jahr wurden in Neunkirch bei verschiedenen Strassenzügen (Gigering, Grabenstrasse und Schaffhauserstrasse) Sanierungen an den Wasserleitungen durchgeführt. Die Bevölkerung wurde in der Tagespresse über die einzelnen Massnahmen informiert. Die gezielte und kontinuierliche Erneuerung der bestehenden Infrastrukturanlagen ist eine Daueraufgabe der Gemeinde, um die Erschliessung und die Versorgungssicherheit auch zukünftig gewährleisten zu können. Regelmässige Ersatzinvestitionen stellen die kostengünstigste Methode für den langfristigen Werterhalt der bestehenden Infrastruktur dar.

Volkswirtschaft

Ende 2025 endete die 4. Projektphase des Nitratprojektes „Chrummenlanden“. Dank diesem mehrjährigen Projekt konnte der Nitratgehalt des Trinkwassers nachhaltig gesenkt werden. Die Begleitgruppe Nitratprojekt Klettgau, bestehend aus Vertretern des Landwirtschaftsamts, des Interkantonalen Labors, der Gemeinden, des Zweckverbands Wasserversorgung und der Landwirte, unterstützt die Weiterführung des Projektes. Der Regierungsrat hat einen Kantonsbeitrag von 20% bewilligt, der Bund beteiligt sich wie in den früheren Projektphasen wiederum mit 70% und der Zweckverband Wasserversorgung Neunkirch - Gächlingen mit 10%. Somit ist die Weiterführung des Nitratprojektes für die Periode 2026 - 2028 gesichert.

Finanzen

Der Gemeinderat budgetiert für das Jahr 2026 einen Ertragsüberschuss von rund CHF 52'000. Dieser ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Gemeinde mit einem höheren Beitrag aus dem Finanz- und Lastenausgleich des Kantons rechnen darf.

Soziales

Auch im vergangenen Jahr blieb der Bedarf nach sozialer Unterstützung hoch. Der Regionale Sozialdienst bearbeitete zahlreiche Gesuche, wobei jeder Einzelfall auf Basis der gesetzlichen Grundlagen sorgfältig geprüft wurde. So kann die Gemeinde Menschen in schwierigen Lebenssituationen gezielt unterstützen und damit einen wertvollen Beitrag zum Zusammenhalt unserer Gemeinschaft leisten.

Kulturelles

In Neunkirch fand auch im Jahr 2025 ein vielfältiges kulturelles Leben statt und viele Anlässe wurden von der Gemeinde unterstützt. Die zahlreichen Berichte in dieser Städtli-Poscht zeugen von einem lebendigen

Kulturgeschehen. An dieser Stelle gilt mein herzlicher Dank allen Vereinen, Organisationen und engagierten Personen, die mit ihren Aktivitäten, Anlässen und Initiativen das Leben in Neunkirch prägen. Solches Engagement wirkt weit über den einzelnen Anlass hinaus: Es verbindet Generationen, stärkt den Zusammenhalt und trägt wesentlich dazu bei, dass sich Menschen in unserer Gemeinde zuhause fühlen.

Ein besonderer Dank gebührt dem Redaktionsteam der Städtli-Poscht unter der Leitung von Erika Bühlmann und allen, die einen Beitrag zum Erscheinen dieses Heftes geleistet haben. Mit grosser Sorgfalt, Ausdauer und Gespür für das Wesentliche werden Beiträge koordiniert, Inhalte zusammengeführt und dem Gemeindeleben in Neunkirch eine sichtbare Form gegeben. Für die Bereitschaft, diese grosse Arbeit auf sich zu nehmen, danke ich dem Redaktionsteam ganz herzlich und wünsche ihm weiterhin viel Freude, Inspiration und Erfolg.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine anregende Lektüre und hoffe, dass auch diese Ausgabe zeigt, was Neunkirch ausmacht: ein lebendiges Städtli, getragen von Menschen, die sich engagieren - heute und in Zukunft.

Ich freue mich darauf, liebe Neunkircherinnen und Neunkircher, mit Ihnen zusammen in das bereits angefangene neue Jahr aufzubrechen und hoffe auf viele bereichernde Begegnungen mit Ihnen.

Neunkirch, anfangs 2026

Mit grosser Wertschätzung, Ihre Gemeindepräsidentin

Magdalena Guida

Städtli-Poscht 2025

Nach einer Pause von mehreren Jahren bin ich nun wieder für die «Städtli-Poscht» zuständig.

Es macht mir Freude zu recherchieren, zu schreiben und natürlich zu fotografieren.

Ich hoffe Sie verzeihen mir bei diesem Rückblick fehlende Berichte oder in Ihren Augen zu kurze Texte. Es ist nicht immer einfach die richtige Auswahl zu treffen.

Die vielen Begegnungen mit Ihnen, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, erfüllen mich mit Dankbarkeit. Ich spüre, wie wertvoll der Zusammenhalt hier in unserem prächtigen Städtli ist. Man kennt sich und oft dauert ein Einkauf mehrere Stunden, weil man viele Leute trifft und mit jedem einen Schwatz hält.

Als ich vor gut 18 Jahren hierhergezogen war, war das noch anders. Ich war «eine Schamauch» aus der Stadt und hatte anfangs Mühe Anschluss zu finden. Ich trat dann den Landfrauen bei und lernte so schnell viele Leute kennen. Neunkirch hat sehr viele Vereine – von A wie Altpfader, Elternverein, Jugendkommission, Kulturforum, Musikgemeinschaft, Tourismusverein, Turnvereine bis V wie Volleyball finden Sie sicher etwas, das Sie interessieren könnte. Die Vereine freuen sich über neue Mitglieder und Sie lernen sozusagen “Land und Leute” kennen.

Auf der Homepage der Gemeinde sind alle Vereine aufgelistet.

Ganz besonders schätzte ich jeweils die Gemeindeversammlungen, denn die gibt es in der Kantonshauptstadt nicht. Ich verpasste nur wenige der Versammlungen. Vielleicht weil das Fernsehen ein Fussballspiel übertrug, das ich nicht verpassen wollte (meine Leidenschaft) oder weil ich krank war. Sonst war ich immer anwesend!

Ich möchte auch Sie ermuntern, liebe Leserinnen und Leser, an den Gemeindeversammlungen teilzunehmen. Erleben Sie Demokratie in reinsten Form, beteiligen Sie sich an Diskussionen und bestimmen Sie die Geschicke der Gemeinde mit.

Es ist doch schön, dass auch Sie zu den über 1700 Stimmberechtigten gehören, die die wichtigen Geschäfte aktiv mitbestimmen können. Und es ist schade, wenn nur eine Minderheit von 100 bis 200 Neunkircherinnen und Neunkirchern an den Versammlungen teilnimmt.

Leider gab es 2025 auch Umstände, die die Lebensqualität im Städtli mindern:

Bedauerlicherweise musste unsere Bäckerei schliessen: Mangelnder Umsatz und andere Probleme führten dazu. Jeder geschlossene Laden ist ein verlorenes Stück «Städtli». Denken Sie daran und berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen unsere regionalen Geschäfte.

Mit grossem Bedauern musste «unser Wirt» Marco Rüedi das Gmaandhuus schliessen. Er ist gesundheitlich



angeschlagen und die wirtschaftliche Situation erfordert viel Kraft, die er nicht mehr aufbringen mag. Danke, lieber Marco, für die vielen fröhlichen und kulinarischen Höhenflüge, die wir bei dir erleben durften.

Zum Schluss möchte ich Ihnen auch noch kurz eine meiner Mitstreiterinnen der «Städtliposchtredaktion» vorstellen.

Das ist Eliza Müller, eine engagierte Frau mit vielen guten Ideen. Ihre tollen Fotos bereichern die Texte und die Städtli-Poscht sehr.

Und nun wünsche ich allen viel Vergnügen beim Lesen unserer „Städtli-Poscht“.

Text: Erika Bühlmann



Badesaison



Badesaison-Eröffnung

Bei schönstem Sonnenschein wurde der Badibetrieb am 10. Mai eröffnet. Die neue Gemeinderätin Yolanda Füllemann hielt eine kurze Rede und stellte das aktuelle Bademeisterteam vor. Sie bedankte sich bei den Mitarbeitern der Gemeinde und dem Team des Kiosks und der Küche für ihren Einsatz, welche jedes Jahr den grossen Ansturm an Gästen bewältigen und die Besucher mit feinen Menüs und Snacks aus der Küche verwöhnen.

Anschliessend sassen die Gäste noch gemütlich beisammen und genossen den feinen Apéro.

Alle wünschten sich einen warmen trockenen Sommer, damit unsere wunderbare Badi genossen werden könne.



Text: Erika Bühlmann

Von links nach rechts: Bert Schneider, Yolanda Füllemann, Tanja Schneider, Aschi Bremer, es fehlt Ewald Zwahlen

Erzählzeit ohne Grenzen

Ein Leben ohne Bücher ist möglich, aber sinnlos

Im Rahmen der Erzählzeit ohne Grenzen las im alten Wachposten die Preisträgerin des Leipziger Buchpreises: Kristine Bilkau!

Kristine Bilkau, 1974 geboren, lebt mit ihrer Familie in Hamburg. Sie studierte Geschichte und Amerikanistik in Hamburg und New Orleans. Bereits ihr Debüt Roman «Die Glücklichen» wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. 2025 erhielt sie den Leipziger Buchpreis für ihren Roman «Halbinsel».

Dazu ein Zitat von Carsten Otte vom SWR: «Es ist eine Entscheidung für eine ruhige Prosa, in der eine Welt in äusserst unruhigen Zeiten beschrieben wird».

Vorgestellt wurde die Schriftstellerin von Doris Mühlheim. Das Forum-9kirch organisierte den Anlass.

Der Wachposten war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Gäste lauschten gespannt der Geschichte.

Mit ruhiger, unaufgeregter Stimme las die sympathische Autorin Teile aus ihrem Roman:

Annett, Ende vierzig, lebt seit vielen Jahren an der Nordsee. Hier hat sie nach dem frühen Tod ihres Ehemannes ihre Tochter Linn allein grossgezogen. Voller Energie ist diese nach dem Abitur in die Welt gezogen, hat sich als Umweltvolontärin engagiert und für ein Aufforstungsprojekt gearbeitet. Für Annett ist ihre Tochter die Verkörperung von Hoffnung, Sinn und Zukunft. Als Linn auf einer Tagung einen Kreislaufzusammenbruch erleidet, holt Annett ihre Tochter zurück zu sich. Aus einer Woche werden Monate. Linn scheint mit Mitte zwanzig an einem Nullpunkt. Und Annett fühlt sich hilflos.

In ihrem neuen Roman lotet Kristine Bilkau drängende Fragen unserer Zeit aus. Es geht um Generationenkonflikte und Umweltfragen. Das Zusammenleben fördert Überraschungen aus der Kindheit an die Oberfläche.

Die Schilderung der gemeinsamen

Wanderung mit der Nachbarin ins Watt wurde dann auch für die Zuhörer ein Erlebnis.

Es war, als ob man dabei gewesen wäre. Nur der Nordsee-Wind fehlte. So anschaulich und einfühlsam beschrieben, dass die Lust dieses wunderbare Buch zu lesen geradezu zu einem Wunsch wurde.

Begleitet wurde die Lesung mit Musik von Andreas Pantli mit Klavier und Akkordeon. Wunderschöne Klänge füllten den Raum und die Herzen der Gäste. Gerne wäre man noch geblieben, hätte die Geschichte zu Ende gehört und die Stimmung noch länger genossen.

Es wartete der Apéro, bei dem die Anwesenden ihre Eindrücke diskutieren und das Buch erwerben konnten. Was gibt es Besseres als berührt und erfüllt in den Sonntag zu starten.

Text: Erika Bühlmann



Kristine Bilkau



1. August

Nationalfeiertag im Oberhof

Um 5 Uhr morgens läutet die älteste Glocke im Kanton den Feiertag ein. «Böse Zungen behaupten zwar, diese töne etwas heiser, was aber aufgrund ihrer 700 Jahre durchaus zu tolerieren sei» sagte die Gemeindepräsidentin, Magdalena Guida, in ihrer kurzen, knackigen Ansprache.

Bei trockener, fast schon heisser Witterung fand im historischen Oberhof die 1. Augustfeier statt. Festredner Raphaël Rohner zitierte seinen Lieblingsdichter Herman Hesse: «Wo wir Kinder gewesen sind und die ersten Bilder von Welt und Leben empfangen haben, da ist unsere Heimat, und ich habe meine stets mit Dankbarkeit geliebt».

Er lobte die direkte Demokratie in unserm Land. Es bedeutet auch: mitreden und mitgestalten. Sich aktiv einbringen, an der Gemeindeversammlung zum Beispiel, oder bei den Abstimmungen. Nach wie vor liegt dem ehemaligen Kulturreferenten der Stadt Schaffhausen die Kultur sehr am Herzen.

So kam er bei dem von Beat De Ventura inszenierten Theaterstück, das dieser anlässlich der 500 Jahre Zugehörigkeit zum Kanton und der Schweiz geschrieben hatte, voll auf seine Rechnung.

Lustig und historisch fundiert setzten Laienschauspieler den Verkauf des «Städtli» an Schaffhausen um. Auch die Revolte der Landbevölkerung gegen den Vogt beeindruckte das Publikum.

Der Bischof von Konstanz (gespielt von Mathias Pfändler), aus dem Fenster des Museums agierend, verkaufte dann nach leichtem Druck des Landvogtes und des Neunkircher Volkes das Städtli 1525 (vor 500 Jahren) für 8500 Gulden an die Stadt Schaffhausen.

«Ob das gut oder schlecht sei (ist)» soll jeder für sich entscheiden, meinte auch Raphaël Rohner. Im Anschluss an die Darbietungen und Reden wurde die Landeshymne mit dem neuen modernen Text gesun-

gen. Wie immer unterstützte die Musikgemeinschaft Unterklettgau den Anlass musikalisch.

Das zweite Mal in Folge richtete die SP–West die Feier aus.

In Neunkirch ist es Tradition, dass die Bevölkerung eine kostenlose Wurst mit einem Getränk von der Gemeinde erhält. 250 Personen nutzten die Gelegenheit, um gemeinsam den Nationalfeiertag zu begehen.

Wer Lust hatte, konnte nach dem offiziellen Teil mit Ernst Reich noch eine Führung durch das Schloss geniessen und Lehrreiches über das grosse Haus (Schloss) im Oberhof erfahren. Die zweite Führung führte durch das Ortsmuseum, das allerlei kuriose Schätze birgt.

Im Städtli herrscht absolutes Feuerwerksverbot. Wer den Weg zur «Chnübrenchi» nicht scheute, durfte es dort beim grossen Höhenfeuer nach Herzenslust krachen lassen.

Das kleine Beizli der Familie Müller

vom Haldenhof, war gut besucht. Die Aussicht dort oben herrlich. Ein spezieller Ort um den tollen Tag gemütlich ausklingen zu lassen.

Text: Erika Bühlmann



Magdalena Guida bei der Ansprache



Raphaël Rohner



Der Landsknecht, Hüter des Tores!



Ein voller Oberhof



Der Bischof von Konstanz und der Landvogt

dä Brümsi

We chunnt dänn de Landvogt «Brümsi» is Schloss Härblinge?

Am 1. Auguscht 2025 hä-mir jo au grad no d 500-Johr-Fiir zur Zueg-hörigkeit vo Nüchirch zu de Eidgenossenschaft gfiired. Aber we isch-es dänn überhaupt dezue choo?

D Usgangslaag isch folgendi gsii: Sit 1263 hät diä Planschtadt Niuchlichun zum Bischtum Konschtanz ghört. Vo do us hät de Bischof sini Macht im ganze Chläggi chönne usüebe, de Zehnti iiziäh und Gricht halte. Dä Zuäschtaand hät bis is Johr 1499 aaghalte.

Doch dänn isch de Schwoobechriäg usbroche. De hät sich vom Bündnerland über d Bodeseeregion bis uf Basel abe-n-usbreitet. Es isch einersiits um d Gränzziähig zwüsched de Habsburger und de Eidgenosse gange und andersersiits um d Privilegie vom Adel und de Chile gegenüber ihrne Untertaane. D «Buure» händ sich tapfer gwehrt, doch ihren Ufschtand isch vo de Landschnächt- und Söldnerheer brutaal nidergeschlage worde.

Nüchirch, wo vo-m-ene schwööbisch-bischöflich Landvogt regiärt worde-n-isch, isch vo 1 500 berittene Zürcher belagered worde. So wehrhaft üseri Schtadtbefestigung au gsii isch, bi-n-ere Belagerig isch si s Gegeteil gsii. Mir sind i de Falle ghocked: D Eidgenosse händ nu möse di beide Schtadttoor bewache und d Wasserzuefuhr kappe und warte und warte... D Sümpathii vo de Schtädtlibevölkerig isch bi de Eidgenosse gläge, aber de Landvogt hät sich gweigered, d Zugbrugge bi de beide Schtädtlitürm abezloh. Erscht noch e paar Wuche hät-er sich dur's widerholte Bitte vo de Schtädtlibewoner erweiche loh. D Zürcher sind kampfloos iimarschiert... und noch emene Johr, am Schluss vom Schwoobechriäg, au wider kampfloos abzoge und Niuchilchun hät wider zum Bischtum Konschtanz ghört... aber nuno für 26 Johr.

I dene 26 Johr sind aber i de Umgäbig vor rund 500 Johr zwei iischnidendi Veränderige passiert:

Erschtens hät d Reformazioon i üsene Breitegraad düütlich a Bedüütig gunne. Nochedäm de Martin Luther 1517 sini These z Wittebärg ad Schlosschile gnagled hät und de Zwingli z Züri d Reformazioon prediged hät, händ di gemeine Lüüt - und dodemit sind alli gmeint gsii, wo nid zum Klerus ghört händ und au nid adelig gsii sind, di gemeine Lüüt händ langsam verschtande, dass au si gwüssi Rächt und Freiheite händ und sich nid ohmächtig vor de Chile und em Adel mönd dücke. D Reformazioon hät also es Bischtum zümftig under Druck gsetzt.

Di zweit Veränderig isch diä vo de Schtadt Schafhuuse gsii. Diä isch 1501 i di 12-örtig Eidgenossenschaft ufgnoh worde. Und we hät diä doo usgseh, wiä? - Also, doo sind emol diä drei ländliche-n-Urkantöön: Uri, Schwyz und Unterwalde. Aber nochethäär sind nüü Schtadtkantöön dezue choo: Luzärn, Züri, Zug, Glarus, Bärn, Friiburg, Solothurn, Basel und ebe - Schafuuse. Und wa händ all diä Schtadkantöön möse ha, wa? - Untertaanegebiät!

Also, hät sich Schafuuse möse Untertaanegebiät beschaffe. Gege Süde isch doo nüüt gange: Z Fürtale sind scho di mächtige Zürcher ghocked. Gege-n-Oschte und Norde isch no wäniger gange, do sind di no mächtigere Habsburger gsii. Also bliibt nuno de Weschte. D Schafuuser hät sich vor allem gege Wäschte, also im Chläggi, Untertaanegebiät chönne aaeigne. Da händ's zum Bischpiil gmacht, i däm si Hallau im sogenannte Allerheilige-Chriäg militärisch erobered händ. Und vier Johr schpööter, also 1525, also genau vor 500 Johr händ's Nunkerka em Bischof Hugo vo Konschtanz für 8 500 Goldgulde abgchauft. Woerschindli, wel üsi Schtädtlibefestigung eifach z'schtarch gsii isch...

Vo ez aa hät Nunkerka also de Schtadt Schafuuse ghört und indirekt also au zur Eidgenossenschaft. Aber wohlverschtande, mir sind Untertaane gsii und Untertaane blibe. Da cha-me erahne, we-me weiss, dass de erscht schtädtisch Land-

vogt, wo «Brümsi» gheisse hät, noch nume vier Johr z Nunkerka z'regierre vo üsem doch eher bescheidene Schlössli im Oberhoof hät chöne i da doch vill, vill noblere Schloss Härblinge züggle...

Üs isch's also nid plötzlich besser gange, nu well mir ez Eidgenosse gsii sind. Es hät zerscht nomol 273 Johr Untertaane-Doosii brucht, bis dass d Schafuuser-Revoluzioon vo 1798, wo z Nunkirch über d Bühni gange-n-isch, da johrhundertelange Obe-n-und-Unne einigermasse ufghobe hät.

Und sit doo, sind ez au scho wider 227 Johr vorbii gange... Sit 227 Johr si-mer eigentli so zimmlig frei i Schwiizer-Bürger. Aber da bliibt villicht nid für immer und ewig eso... Gä-mer üsem Schtädtli Nüchirch Sorg! Gä-mer üsere Gmeinschaft Sorg! Gä-mer üsere Demokratie Sorg!

*Text: Beat De Ventura,
Turmwächter vo Nüchirch*



Neunkircher Wirtschafts-Apéro bei der Firma Polyplex AG

Über 30 Grad heiss war es an diesem Freitagabend, dem 13. Juni. Dennoch fanden sich gut 20 geladene Besucher, sowie der Gemeinderat und die Gemeindepräsidentin am Firmensitz der Polyplex AG am Gigering zur Betriebsbesichtigung ein. Nach der Begrüssung durch Alessandro Nava übernahm Beat Hauser, seit 2023 Geschäftsführer / CEO der Firma, das Wort und erzählte uns zuerst einmal viel Interessantes zur Firmengeschichte.

Die im Jahr 1972 gegründete Firma ist spezialisiert auf die Herstellung von faserverstärkten duroplastischen Formteilen. Sie ist tätig im Nutzfahrzeugsektor, der Baubranche und in der Trinkwasseraufbereitung. Hauptkunde ist die Firma Daimler (Trucks und Busse). Polyplex AG erweiterte den Betrieb in den 70er-Jahren zweimal durch den Bau einer Lagerhalle und eines Fabrikationsraumes. 1984 übernahm die RH-Group Holding AG mit Sitz in Bad Ragaz die Polyplex AG und rettete diese vor dem Konkurs. Neu hiess die Firma Polyplex Kunststoff AG, Neunkirch (seit 2001 Polyplex AG, Neunkirch, Kunststoffwerk). Beat Hauser hob die Vorteile, die die Zugehörigkeit zu einer Holding mit sich bringen, klar hervor. Im Jahr 1993 kam es zu einem ersten Brandfall in der Firma, 2004 brannte die Einbrenn- und Trocknungsanlage der Lackierstrasse ein zweites Mal! Heute ist diese Lackierstrasse nicht mehr in Betrieb. 1997 wurde die Polyplex AG erneut erweitert (Montage und Schleiferei, heutige Lackiererei), 2018 wurde eine Kalthalle als Witterungsschutz für die Halbfabrikate errichtet und momentan ist nochmals eine neue Halle geplant, da die Firma aus allen Nähten platzt. Der Stromverbrauch des Betriebs ist enorm. Im Oktober 2024 wurde das firmeneigene Solarkraftwerk fertig gestellt. Rund 78% des produzierten Stroms ist Eigenverbrauch.

Bedingt durch die engen Raumverhältnisse beim Eingang wurde die Gruppe geteilt, und während die erste Hälfte mit Beat Hauser die Betriebsbesichtigung startete, konnte sich der Rest mit dem seit Januar



2025 in der Firma tätigen Konstrukteur, Jerome Lehner (dipl. Techniker HF) unterhalten. Auch er gab sein Wissen gerne an uns weiter.

In der grossen Fabrikationshalle erhielten wir Einblick in die Fertigung von LKW-Frontteilen. Dabei werden Streifen von faserverstärktem Kunststoff in riesigen Maschinen mit Druck und Hitze in ihre endgültige Form gepresst. Die Pressen haben eine Arbeitstemperatur von 145 Grad, was für die Mitarbeiter eine enorme Belastung, insbesondere an heissen Sommertagen, darstellt. Daher weicht man oft – zu Gunsten der Arbeitnehmer – auf Nachtarbeit aus. Es war faszinierend zu sehen, wie aus einem Streifen Kunststoff ein Frontteil für einen LKW entsteht. Hauser strich die Vorteile von SMC mehrmals hervor: das Material rostet nicht und ist nicht so schwer wie Metall, aber dennoch extrem stabil. Die grösste Maschine presst die Formen mit einem Gewicht von 2000 Tonnen!

Weiter ging es in die Lackiererei, wo uns Ceka Naser die Abläufe erklärte. Naser ist seit 25 Jahren bei der Firma tätig. Nicht ohne Stolz erzählte Beat Hauser, dass die Firma sehr viele

langjährige Mitarbeiter beschäftigt.

Zum Schluss ging es durch die Schleiferei, einen Bereich, in dem die Mitarbeiter, bedingt durch den extrem feinen Staub, nur mit Maske arbeiten dürfen. Deshalb werden hier die Prozesse laufend optimiert und verbessert.

Alessandro Nava dankte in seiner Schlussrede Beat Hauser für diese eindrückliche Führung und überreichte ihm zum Dank eine Flasche Neunkircher Wein.

Text: Eliza Müller

Casa Viva Chläggi

Feiern Sie mit uns: 5 Jahre Casa Viva Chläggi

Dieser Einladung des Altersheimes „im Winkel“ folgte man an diesem Spätsommertag, dem 20. September 2025, gerne, denn das Programm versprach viel Abwechslung.

Gestartet wurde um 10 Uhr mit einem schönen Gottesdienst, durch welchen Brigitte Christen und Maria Angele von der katholischen Ortsgemeinschaft führten. Leider war an diesem Tag die reformierte Pfarrerin verhindert und musste sich entschuldigen. Anschliessend spielte die Musikgemeinschaft Unterklettgau einige zackige Stücke, bevor es um 10.45 Uhr mit den offiziellen Ansprachen weiterging.



Brigitte Christen und Maria Angele führten durch den Gottesdienst



Manuela Reutimann, seit 10 Jahren Heimleiterin der beiden Altersheime in Hallau und Neunkirch, erzählte kurz, wie es zur Institution „Casa Viva Chläggi“ kam. Es würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, hier die ganze Geschichte wiederzugeben, man findet sie auch auf der Homepage der Institution. Nur so viel sei gesagt: die Casa Viva Chläggi (CVC) entstand deshalb,

weil beide Häuser dringend saniert werden mussten und es für zwei kleine Heime schwierig war, diese Aufgabe zu stemmen. Also reifte der Plan zur Gründung einer öffentlich-rechtlichen Anstalt, damit Synergien genutzt werden können. Gestartet ist die CVC am 1. Januar 2020, einem denkbar schlechten Jahr. Wir alle erinnern uns an die schwierige Corona-Zeit. Auch für die Pflegenden waren diese Monate verrückt, viele Bewohnerinnen und Bewohner starben. Ebenfalls speziell war die Zeit von März 2021 bis November 2022, als der Betrieb im Pflegezentrum Schaffhausen weitergeführt und die Liegenschaften in Hallau und Neunkirch saniert wurden. Allerdings wuchs man in dieser Zeit auch als „Familie“ zusammen, waren doch die Neunkircher und die Hallauer unter einem Dach vereint.

Die Heimleiterin betonte, wie wichtig die Casa Viva Chläggi auch als Arbeitgeberin und Ausbilderin für die Region ist, nicht nur in der Pflege, sondern auch in der Gastronomie. Die Küche unter dem Küchenchef Danilo Ooppel beliefert u. a. die Pro Senectute und die Kita und bietet Catering-Service an.

Manuela Reutimann dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie deren Familien, die alle mitgeholfen hatten, dieses grosse Fest auf die Beine zu stellen. Wie man weiss, kommen die Mitarbeiter aus vielen verschiedenen Ländern. Sie alle haben mit viel Aufwand und Herzblut gekocht für das Multikulti-Kulinarium, welches um 11.30 Uhr startete.

Magdalena Guida dankte in ihrer Rede ihrem Vorgänger, Ruedi Vögele, für die geleistete Arbeit als Gemeindepräsident. Sie strich die Wichtigkeit des Heimes ebenfalls hervor mit der Feststellung, dass alte Menschen nicht an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden dürfen. Auch das Alter habe seine schönen Seiten. Die Gemeinde schenkt dem Altersheim zum Jubiläum einen Nachmittag mit einer bekannten Sängerin, die live singen wird. Die Bewohnerinnen und Bewohner dürfen sich Lieder wün-

schen, es wird also ein Live-Wunschkonzert. Wer die Sängerin sein wird wurde noch nicht verraten.



Manuela Reutimann und Magdalena Guida

Dann war es Zeit, sich kulinarisch zu verwöhnen. Die Auswahl war gross, es gab Speisen aus Rumänien, Albanien, Deutschland, Italien, Chile und natürlich der Schweiz, alles gekocht von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Eine wunderbare Idee!



Rumänische Spezialitäten, zubereitet von Mihail-Ciprian Rusu, Marius Paaraoanu, Annemarie Unguras, Cristina Bejenaru



Am Schweizer Stand: Valerie Pipa, Jeannette Ochsner und Lea Alber

Casa Viva Chläggi

Auf dem Festgelände gab es aber noch viel mehr als nur Speis und Trank: Einen Stand der Lismi-Frauen, einen, wo man selbst gemachte Konfitüre kaufen konnte, und einen Flohmarkt, wo man alte Bilder ersehen konnte.



Von den Lismi-Frauen:
Evi Stoll und Sonja Lüthi



Nico Petruzzi verkauft hausgemachte Produkte



Soraya Spühler verkauft eigene Werke zugunsten der Casa Viva Chläggi

Mit dem Rebenbummler konnte man eine Fahrt durch die vier Trärgemeinden Hallau, Oberhallau, Gächlingen und Neunkirch genießen. Die Begeisterung für unsere schöne Landschaft war vor allem bei Gästen zu vernehmen, die zum ersten Mal im Chläggi waren.

Weiter gab es eine Kleintiershow mit Tieren vom Eselhof Säge, Kinderschminken mit der Pfadi und die Hüpfburg. Ein ganz grosses Highlight war aber sicher die Seifenblasenshow von Frohnella. Die Kinder quietschten und lachten vor Freude und sprangen den Seifenblasen hinterher. Es war eine Freude, so viel Lebendigkeit zu sehen und zu spüren.



Natalie Fisch vom Eselhof Säge



Lauter lachende Gesichter. Dani und Michaela Bolli mit Trudi Müller

Für beste Unterhaltung sorgte die Popcorn-Band aus Süddeutschland. Bei „Alperose“, „Heiweh“ und „Schwan“ blieb kaum jemand sitzen und alle sangen mit.



Frohnella begeistert mit ihrer Seifenblasenshow



Die Popcorn-Band

Danke Casa Viva Chläggi für dieses wunderbare Fest!

Text: Eliza Müller



Seifenblasenshow mit Frohnella

Spielgruppe

Spielgruppe Chätzli an einem neuen Ort



Aus verschiedenen Gründen musste die Spielgruppe von Andrea Meissner umziehen.

Glücklicherweise konnte ein neuer Ort bezogen werden: Das Haus der Schule Friedeck an der Unterhofgasse wurde frei.

Endlich sind da grosse, helle Räume, in denen sich nun die Kinder ausbreiten können.

Leider wissen die Leiterinnen auch hier wieder nicht, wie lange sie bleiben können.

Wenn Sie also ein Haus, einen Raum oder Ähnliches wissen oder vermieten möchten, wenden Sie sich gerne an Andrea Meissner.

Spielgruppen sind familienergänzende Lern- und Bildungsorte für Kinder ab etwa zweieinhalb Jahren bis zum Kindergarten Eintritt. Das zentrale Bildungsmittel ist das freie Spiel. Das Kind steht im Mittelpunkt, aufmerksam begleitet von pädagogischen Fachpersonen, die ihm Raum und Sicherheit bieten für seine soziale, emotionale, kognitive, körperliche und psychische Entwicklung.

Spielgruppen verstehen sich als Bildungsinstitution. Sie sind Teil des Netzes zur Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) und bilden eine Ergänzung zur Familie. Fachleute bestätigen, dass qualitativ hochwertige und auf die Bedürfnisse der Familien abgestimmte Unterstützungsangebote in der frühen Kindheit, zu denen Spielgruppen zählen, die Entwicklungschancen von Kindern nachweisbar verbessern.

Die Spielgruppe ist ein Angebotszweig einer Trägerschaft, eines Vereins oder einer einfachen Gesellschaft und kann verschiedene Formen beinhalten.

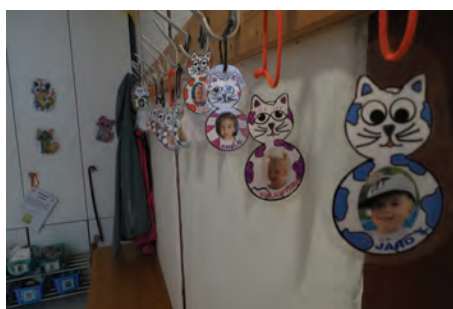
Die Kinder treffen sich ab ca. 2.5 Jahren bis zum Kindergarteneintritt ein- oder mehrmals wöchentlich, während höchstens einem halben Tag.



Eine Gruppe umfasst nicht mehr als 12 Kinder, wobei die individuellen Bedürfnisse der Kinder und/oder die Alterszusammensetzung den Betreuungsschlüssel bestimmen.

Jede Gruppe einer Innen-Spielgruppe wird von mindestens zwei erwachsenen Personen betreut, davon ein/e ausgebildete/r Spielgruppenleiter:in.

In Wald-/Naturspielgruppen erfolgt die Betreuung ebenfalls durch mindestens zwei erwachsene Personen. Zwei ausgebildete Spielgruppenleiter:innen, davon eine/r mit zusätzlicher Spezialisierungsausbildung.



Wenn die Kinder auch in den Halbtages-Spielgruppen essen, sind die kantonal gültigen Vorgaben bezüglich Lebensmittelkontrolle zu beachten.

Im Unterschied zu den Spielgruppen sind Kindertagesstätten Einrichtungen, die Kinder ab 3 Monaten bis zum Ende des Kindergartens betreuen, regelmässig an mindestens 5 halben Tagen in der Woche geöffnet sind und mehr als 5 Plätze anbieten. Gestützt auf die eidgenössische Pflegekinderverordnung Art. 2 und 13ff untersteht die Aufsicht und Bewilligung von Kindertagesstätten den Kantonen. Die Richtlinien des Verbandes Kinderbetreuung Schweiz (kibesuisse) bieten Hand für die Umsetzung dieser Verordnung.

Ver mehrt werden in Kantonen und Gemeinden die Bedeutung der Spielgruppen wahrgenommen und Bestimmungen dazu ausgearbeitet. Wo solche bestehen, sind diese zusätzlich zu beachten.

Text: Erika Bühlmann



Der Biber ist zurück

Sicher ist Ihnen auch aufgefallen, dass der Grebebach an einer Stelle sehr viel Wasser staut. Nein, es sind nicht nur die Regenfälle, da ist eine putzige Spezies am Werk! Unübersehbar haben sie einen grossen Damm errichtet.



Biber (Castoridae) sind eine Familie in der Ordnung der Nagetiere. Sie sind nach den Capybaras – die zweitgrössten lebenden Nagetiere der Erde. Die Familie besteht heute aus der einzigen Gattung (Castor), der zwei Arten angehören: der europäischen und der kanadische Biber. Manche Zoologen betrachten den kanadischen Biber als eine Unterart des europäischen Bibers. Dieser Auffassung steht die unterschiedliche Chromosomenzahl entgegen. Es werden acht Unterarten unterschieden.

Der kanadische Biber erreicht bei einer Gesamtlänge (einschliesslich des Schwanzes) von 90 bis 120 Zentimeter eine typische Körpermasse von 17 bis 32 Kilogramm und wird 10 bis 12 Jahre alt. Der europäische Biber hingegen ist etwas kleiner und weist im Mittel eine Körpermasse von rund 18 Kilogramm auf.

Eurasische und Kanadische Biber sind äusserlich nur schwer zu unterscheiden. Auch die Geschlechter unterscheiden sich äusserlich kaum. Nur säugende Weibchen sind an den grösseren Zitzen zu erkennen; ansonsten muss die Kloake nach einem Penisknochen abgetastet werden.

Bemerkenswert ist das meist braune Fell des Bibers. Mit 230 Haaren pro Quadratmillimeter (Mensch bis zu 6) ist das Fell sehr dicht und schützt vor Nässe und Auskühlung. Der Pelz wird

regelmässig gereinigt und mit einem fetthaltigen Sekret, dem Bibergeil, gepflegt.

Mit seinem spindelförmigen Körper, einem breiten, abgeplatteten, unbehaarten, mit lederartiger Haut bedecktem Schwanz, Kelle genannt, und den Schwimmhäuten zwischen den Zehen ist das Tier an das Leben im Wasser angepasst. Unter Wasser werden Nase und Ohren verschlossen; so können Biber bis zu 20 Minuten tauchen.

Die Biber leben monogam. Das Revier einer Biberfamilie, die aus dem Elternpaar und zwei Generationen von Jungtieren besteht, umfasst je nach der Qualität des Biotops 1-3 Kilometer Fließgewässerstrecke. Die Reviergrenzen werden mit dem öligen Sekret (Bibergeil) aus Gewebe im Afterbereich markiert und gegen Eindringlinge verteidigt. In der Biberburg leben die Altbiber mit bis zu vier Jungen, oft noch zusätzlich mit Jungtieren aus dem Vorjahr. Im Mai wird Nachwuchs geboren. Die Jungen sind von Geburt an sehend. Davor müssen jedoch die vorjährigen Jungen den Bau verlassen haben. Die jungen Biber sind anfangs wasserscheu, werden aber von der Mutter einfach ins Wasser geworfen und so an dieses Leben gewöhnt. Sie werden in der Regel zwei Monate lang von der Mutter gesäugt und erlangen nach etwa drei Jahren die Geschlechtsreife. Dann werden sie von den Eltern aus dem Revier vertrieben, um sich einen Partner zu suchen und selbst ein Revier zu gründen. Sie wandern dafür im Mittel etwa 25 Kilometer, zum Teil auch mehr. Der Biber ist ein reiner Pflanzenfresser. Er bevorzugt Kräuter, Sträucher, Wasserpflanzen und Laubbäume wie Espen, Erlen und Pappeln. Er verzehrt Zweige, Astspitzen und Blätter der von ihm gefällten Bäume. Als pflanzlicher Allesfresser ernährt er sich auch von Gräsern und Schilf.

Der Biber ist dämmerungs- und nachtaktiv. Beim Abholzen benagt er den Stamm rundum in der sogenannten Sanduhrtechnik, wodurch

sich dieser stark verjüngt und der Baum fällt. Biber halten keinen Winterschlaf. Sie sind auch im Winter im Wasser und an Land aktiv und auf Nahrungssuche.



Biber Verbiss am Grebebach!

In ihren Revieren, vor allem in der Nähe der Burg, haben Biber bestimmte Stellen, an denen sie bevorzugt aus dem Wasser steigen und auf Nahrungssuche gehen.

Wegen des Fällens der Bäume sind die Biber insbesondere in der Forstwirtschaft unbeliebt. Im Sommerhalbjahr nutzt der Biber auch Feldfrüchte (Zuckerrübe, Mais) in Gewässernähe.

Die Populationen der Europäischen Biber sind, mit Ausnahme von Schweden, Finnland, Polen und des Baltikums, in der EU streng geschützt. Im Jahre 1962 wurde der Biber als geschützte Art im eidgenössischen Jagdgesetz aufgenommen.

Text: Erika Bühlmann
Quelle: Wikipedia

Naturerlebnis in der Stieghütte

Die Stieghütte, eine ehemalige Pflanzgartenhütte auf dem Hasenberg, ist von der Gemeinde Neunkirch in den letzten Jahren saniert und sanft zu einer «Naturerlebnishütte» umgebaut worden. Hier wird die Natur der Bevölkerung näher gebracht. Seit 2021 finden jährlich drei bis sechs Anlässe statt. In den ersten Jahren wurde ein reichhaltiges Programm angeboten. Die Themen reichten von den Pilzen über die Jagd, vom Bohnerz, vom Wildkräuterwissen und von der Geologie bis zu den Hornissen. Märchen wurden erzählt und ein Sagenabend rundete das Ganze ab. Die Anlässe wurden jeweils mit einem Umtrunk abgeschlossen.

Im Jahr 2025 erfreuten am Samstag, 26. April, Peter Zimmermann und Stephanie Schachtner Erwachsene und Kinder mit ihren Märchen. Prof. Dr. Markus Boller führte uns am Freitag, 16. Mai, vor Augen, ob wir in Zukunft angesichts des Klimawandels genug Wasser im Klettgau haben werden. Eliane Graf, Abteilungsleiterin am IKL, ergänzte am Freitag, 13. Juni, das Thema mit einem Vortrag über die Qualität unseres Trinkwassers.



An einem grossen Sagenabend im September erfreute Andreas Weissen, der illustre Erzähler aus dem Wallis, die Runde mit seinen Geschichten.

Text: Roger Biedermann



Dr. Daniel Leu, Jäger und Naturwissenschaftler, brachte uns am Freitag, 10. Oktober, die interessante Wildfauna im Südranden nahe. Die Diskussion streifte auch das Thema, ob neben dem Sikahirsch in Zukunft auch der Goldschakal einwandern wird.

Bin i gopfrid Stutz en Kiosk ...

„Meine Generation weiss noch was ein Kiosk ist.“ So begrüsst Marianne De Ventura die Gäste.

Das Thema „Kiosk“ hat die MGU zum Leitfaden ihres Jahreskonzertes gemacht.

Ich zum Beispiel durfte immer bei meiner Tante am Coop-Kiosk in meinen Ferien in Langenthal helfen. Und auch ein Teil des Sackgeldes wanderte in die Kioskkassen. Und es gab sie an allen Ecken und Enden in jeder grösseren Stadt nicht nur an Bahnhöfen. Fast alles konnte man da kaufen. Süssigkeiten, Schokolade, Zigaretten, den „Stumpen“ für den Vater und natürlich Zeitungen aus aller Welt.

Alena Greutmann als Kioskfrau und Moderatorin, leitete souverän von einem zum nächsten Stück über. Da wollte ein Kunde die „Freizeitrevue“, ein anderer einen Wein. Ein dritter eine Glace, und sogar Elvis Presley schaute vorbei und fragte nach einem Whisky. Originell war der aufgebaute Kiosk als Deko.

Musikalisch stand der Kiosk an der Olympiade, auf dem Pilatus und der Diavolezza. Ebenso „kauften“ Santiano am Hafen in Hamburg ein. Alles gelungene Musikstücke, die mit viel Können und Power vorgetragen wurden. Die Direktion des Kiosks hatte wie immer Albrecht Nissler, der auch den Elvis mimte.

Klar durfte da auch „in the Ghetto“ nicht fehlen. Sicher war nicht die fast volle Städtihalle gemeint. Das Publikum aus allen Generationen applaudierte kräftig und dankbar für die tolle Unterhaltung.

Nach der Pause wurde dann jubiliert. 25, 35, 45, 47 Jahre aktive Mitgliedschaft verschiedener Musikerinnen und niemandem ist das Musizieren verleidet. Am längsten, nämlich 60 Jahre ist aber Hansruedi Hallauer dabei! Ein ganz besonderes Jubiläum! Nur 5-mal hat seine Tuba geschwiegen. Er hat 52 Musiktage erlebt, 3 neue Uniformen getragen und mit 5 Dirigenten und 9 Präsidentinnen zusammengearbeitet. Was für eine Liebe zur Musik muss das sein. Geehrt wurde der Jubilar, der an diesem

Konzert aus gesundheitlichen Gründen zuschauen musste, von Marianne De Ventura.

Polo Hofer der Komponist und Berner Sänger wäre in diesen Tagen 80 geworden. So lag es nahe auch den Song „Kiosk“ zum Besten zu geben.

Beendet wurde das Konzert wie manch erfolgreicher Fussballspiel der englischen Nationalmannschaft.

Mit dem Song von Neil Diamond: Sweet Caroline! Das Publikum sang den schwierigen Refrain OH OH OH kräftig mit. Ein gelungener Abend ging mit ein paar Zugaben zu Ende. Der Kiosk war aber noch ein Weilchen geöffnet, sodass man sich mit Speis und Trank versorgen konnte.

Text: Erika Bühlmann



immer wieder montags... Städtliwochen

Seit ein paar Jahren kann man beim Tourismusverein spannende und lustige Führungen buchen. Diese Buchungen sind aber stetig zurückgegangen...

Immer weniger Teilnehmer kamen, so dass wir nach anderen Möglichkeiten suchen mussten. Der Tourismusverein suchte zusammen mit Beat De Ventura und Reto Friedmann nach neuen Wegen für die Attraktivierung unseres wundervollen Städtli! Die Idee, einen Monat lang jeden Montag eine kulturelle Veranstaltung zu präsentieren, wurde geboren! Dieses Jahr fand die Reihe schon zum 2. Mal statt und wir wurden überwältigt vom Andrang der Besucher.

Am 4. August war es wieder so weit: Die erste Veranstaltung der Städtliwochen startete. Die Weibelwohnung war brechend voll mit Interessierten, die wissen wollten, wen die Becke Bertha wohl treffen würde. Denn der Titel der Veranstaltung lautete: **Becke Bertha trifft sich mit...**

Bertha, Jahrgang 1895, traf sich mit ihrem Ehemann Jakob, Jahrgang 1893, zusammen erzählten sie ihre Liebesgeschichte. Einträchtig sassen die beiden auf der Chouscht, der Sitzbank des Kachelofens. Bertha begann in munterem Plauderton und leuchtenden Augen zu erzählen, wie sie als junges Mädchen jeweils von Gächlingen nach Neunkirch marschieren und in einer der beiden Bäckereien Brot für die Familie kaufen musste. In der Bäckerei von Jakob gab es aber nicht nur feines Brot, sondern auch himmlischen Gugelhopf zu kaufen. Und ein schöner junger Mann war das mit traumhaft blauen Augen! Immer öfter zog es Bertha in die untere Bäckerei, dieser Jakob ging ihr einfach nicht mehr aus dem Kopf. Und sie kaufte Unmengen von Gugelhopf, nur um einen Blick auf ihn werfen zu können. Auch ihm gefiel das muntere Mädchen und er fasste sich ein Herz und lud sie zum Turnerchränzli ein, wo die beiden die Nacht nach der Turnveranstaltung

durchtanzten und nur Augen für einander hatten.

Als sie ein Jahr später in der Städtlikirche heirateten, wurden die Gäste zum Apéro mit – na klar – Gugelhopf verköstigt! Fortan arbeitete Bertha im Laden der Bäckerei und sorgte dafür, dass endlich die Preise angepasst wurden, damit sie auch als Familie anständig leben konnten. Schliesslich waren sie bald zu dritt, 1922 wurde Sohn Alexander geboren. Das Glück hielt leider nicht lange: Jakob starb, er wurde lediglich 50 Jahre alt, und die Bäckerei wurde an die Familie Rüedi verkauft.

Stimmt das alles? Es ist eine „dichterische Geschichte“, quasi ein Märli, wie Urs Wildberger vom Tourismusverein eingangs erklärte. Und nun, am Ende der Geschichte wollten wir natürlich wissen, was denn nun wahr ist und was nicht. Bertha und Jakob gab es tatsächlich, es sind die Grosseltern von Urs Wildberger, Alexander sein Vater. Und auch das Gugelhopf-Rezept existiert noch. Annarosa Sodano hatte einen solchen Kuchen nach Originalrezept gebacken und die Besucherinnen und Besucher durften am Schluss davon probieren, zusammen mit einem Schluck Wein.



Am 11.8. ging es in die zweite Runde mit dem spannenden Thema der «Stadtgründung»!

«Neunkirch» die früheste mittelalterliche Planstadt Europas? Dieser Frage gingen die Protagonisten auf dem alten Turnplatz sehr eindrücklich nach.

Die Gründung der einzigartigen Stadt Neunkirch erforscht der pensionierte Architekt Heinz Michel seit einigen Jahren. Seine Erkenntnisse hat er in einer Studie veröffentlicht und auf

seiner Webseite beschrieben. Und am 11. August stellte er sie zusammen mit Ernst Reich auf dem Alten Turnplatz und in der Kirche nun auch szenisch dar.

Anschaulich demonstrierten die Protagonisten Eva Baumgardt als Graf Eberhard II. von Waldburg, Bischof von Konstanz, Juan Diez als Baumeister und Beat De Ventura als Chronist, wie die Gründung der Stadt Neunkirch vor 762 Jahren vermutlich stattgefunden hatte. Sie zeigten, wie der Bischof den Ort für seine Stadt ausgewählt, wie der Baumeister mit seinen Gehilfen den Pfahl in den Mittelpunkt der Stadt gesetzt und mit einem Seil von 235 römischen Fuss (70m) den Initialkreis gezeichnet hatte. Mit dem Initialkreis bestimmte der Baumeister die Grösse der Stadt.

In der Zeit der Gotik galt die Gründung einer Stadt als heiliger Schöpfungsakt, und der Bischof wollte seine neue Stadt in das göttliche Universum einfügen. Darum richtete er sie 1263 auf den Sonnenaufgang an einem hohen christlichen Feiertag, dem Palmsonntag, aus. Der Sonnenaufgang symbolisierte die Auferstehung Christi.

Der Bischof gründete die Stadt im Klettgau um seinen Machtanspruch auszuweiten und um einen Ort zu haben, wo er seine Zinseinnahmen lagern und seine Gerichtsbarkeit ausüben konnte.

Der zweite Teil der Veranstaltung fand in der Bauhütte, d. h. in der Kirche statt. Da zeigte Heinz Michel in einem Video, wie der Baumeister den einmaligen und genialen Stadtplan mit dem Goldenen Schnitt konstruiert hatte. Das Besondere daran: die Vorgasse und die Tortürme zeigen – heute noch – die Teilung der Stadt im goldenen Schnitt.

Ernst Reich zeigte im Anschluss Teile des Stadtmodells im Massstab 1:160, das nach seiner Fertigstellung vom Museumsverein Schaffhausen der Gemeinde geschenkt und im Oberhof ausgestellt werden wird.

Peter Jezler, Kunsthistoriker aus Schaffhausen, setzte zum Schluss die Forschungsarbeit von Heinz

immer wieder montags... Städtliwochen

Michel in einen wissenschaftlichen Zusammenhang und betonte einmal mehr die Einmaligkeit der Stadt Neunkirch in der europäischen Städtebaugeschichte.

Publikation von Heinz Michel: «Neunkirch – Die Stadt im goldenen Schnitt, 2024» und www.planstadt-neunkirch.ch

Am dritten Abend, dem 18.8., hiess es: Reinhören in die Sprache von 1750 - Einfühlsamer Briefwechsel zwischen Johannes von Müller und seiner in der Helerei lebenden Schwester Elisabeth Magdalena Meyer.

Eine stattliche Schar Interessierter traf sich auf dem «alten Turnplatz» bei einer tollen Abendstimmung. Reto Friedmann erklärte, um wen es sich bei Johannes von Müller, des-



Reto Friedmann

sen Name auf einer Tafel am Haus Nr. 26 an der Herrengasse steht, handelt. Diese Inschrift hatte Friedmanns Interesse geweckt. Nach der Vorstellung von Johannes von Müller, der seine ersten Lebensjahre im 18. Jahrhundert in diesem Haus verbracht hatte, dislozierte die Gruppe in die Budigg, in der die Lesung stattfand. Reto Friedmann stiess bei eigenen Recherchen im Wellstein Verlag auf viele Briefe des Geschichtsschreibers Johannes von Müller an dessen Schwester. Diese war verheiratet mit Johann Meyer. In ihren Briefen erzählte die Schwester von ihrem Familienleben. Sie hatten Kinder, die eins um andere, wie es in dieser Zeit oft der Fall war, starben. Nur das Ursuli überlebte. Sie hatte aber ebenfalls viele schwere Krankheiten zu überstehen und war dem

Tode oft nahe. Da war von „gichtigen, rachitischen“ Fieberschüben die Rede und einem eher wilden und schwer zu bändigenden Ursuli, das immer wieder die Medizin verweigerte. Natürlich waren die hygienischen Verhältnisse in jener Zeit alles andere als vorteilhaft. Johannes von Müller versuchte seiner Schwester Trost zu spenden und Mut zu machen. Die Anreden in den Briefen waren ziemlich gewöhnungsbedürftig und überschwänglich! Die Sprache war sehr schwierig zu lesen. Doch Reto Friedmann verstand es, die zahlreichen Zuhörer gekonnt in diese Zeit mitzunehmen, und die Sprache spannend und berührend vorzulesen. Manch einer musste leer schlucken. So traurig und nachdenklich machten die Inhalte der Briefe.

Ein toller, eindrücklicher Abend, der einen beeindruckt nach Hause gehen liess.

Zum Schluss der Serie „Immer wieder montags“ beehrte uns am 25.8. Otto Uehlinger, alias Beat De Ventura.

Im Gwölb versammelten sich wiederum sehr viele gespannte Zuhörer um sich mit der Mundart, dem Schaffhauser Dialekt, dem ältesten Heimatschein auseinanderzusetzen. „Otto Uehlinger“ beschrieb die Eigenheit des Klettgauer Dialekts: Das „braate A“ ist entscheidend. Und er wies darauf hin, dass es Nüchilch und nicht Nüchirch heisst! Aber nicht alle Schaffhauser reden gleich. Man hört die Unterschiede der einzelnen Dörfer oft gut heraus.

Dann lauschten wir den Geschichten von Otto Uehlinger. Die Rolle schien Beat De Ventura auf den Leib geschnitten zu sein. Er legte seine ganze Leidenschaft und sein Können in die Lesungen und es war wie im «Theater». Lebendig – schlicht grossartig. Die Gruppe begab sich zum Seltenbach, wo eine von Uehlingers Geschichten spielte. Die Stimmung wiederum toll. Ein sanftes Abendrot legte sich über die Szenerie und tauchte den Akt in ein traumhaftes Licht.

Der Rundgang führte weiter zum alten Turnplatz, wo die Geschichte nicht nur vom Turnen handelte, sondern auch vom damals neu aufkommenen Fussball.



Otto Uehlinger alias Beat De Ventura

Als letzte Station wählte Beat De Ventura den Hirschen an der Vordergasse, das Geburtshaus von Otto, aus. Im grossen «Hirschensaal» – glücklich, wer einen Stuhl ergattern konnte – wartete ein zünftiger «Zümis» mit Buureschübling, Käse und ein feines Glas Most oder Wein auf die Gäste. Wer noch nicht genug vom Dialekt hatte, durfte noch an einem Multiple Choice Quiz mitmachen und vielstimmig das Randenlied, das Nüchilcher Lied und zum Schluss noch das Munotglöggli singen. Wohl lange ist es her, dass solche Klänge durch unser liebes Städtli zogen. Wer diese eher unbekannten Geschichten von Otto Uehlinger nachlesen will, findet sicher in der Bibliothek und bei seiner Tochter, Marianne Leu, ein Exemplar.

Wer die Veranstaltungen verpasst hat, der hat wirklich etwas verpasst. Und ich möchte an dieser Stelle allen danken: Beat, Reto und Ernst Reich mit seiner Truppe für die lebendige Darstellung unserer Geschichte. Wer weiss, ob es nächstes Jahr eine Fortsetzung der Reihe «immer wieder montags» gibt.

Text: Erika Bühlmann

Danke an Claudia May Schneider für den Text der Stadtgründung!

Jugendkommission | Jugendraum

Der Jugendraum in der Neunkircher Schule ist seit langer Zeit eine Institution und wurde regelmässig von Schüler:innen der Oberstufe genutzt: Man traf sich auf einen Schwatz, man konnte Billard spielen, wilde Tischfussballschlachten austragen, etwas trinken, TV schauen, neue Freundschaften schliessen und einfach Zeit mit Gleichaltrigen verbringen. Auch für den Teenspoint, den Jugendtreff der evangelisch-reformierten Kirche, war der Jugendraum zum Zuhause geworden und die Organisatoren hatten viel zu dessen Einrichtung beigetragen. Doch dann entleerte sich am 2. August 2024 eine starke Gewitterzelle über dem Klettgau und der Jugendraum wurde überschwemmt. Praktisch die komplette Einrichtung wurde zerstört und der Raum bautechnisch stark in Mitleidenschaft gezogen.

Die Renovierung wurde zum Versicherungsfall und gestaltete sich relativ schwierig, kompliziert und langwierig. Dass die JUKO zu diesem Zeitpunkt vollständig neu bestellt wurde und auch bei Gemeinderat und Gemeindeverwaltung vieles im Umbruch war, beschleunigte den Prozess auch nicht gerade.

Doch Ende 2024 konnte die neu besetzte JUKO mit fünf engagierten Eltern und mehreren Oberstufen-Schüler:innen sowie Madeleine Türler bzw. später Andreas Walt als Sozialreferent:in ihre Arbeit aufnehmen. Anfang 2025 fiel dann der Startschuss für die Planung des «Jugendraums 2.0». In Zusammenarbeit mit der Schule wurden Ideen vieler Schüler:innen gesammelt, welche in die Planung der Ausstattung mit einflossen.



Trocknen von Boden und Wänden

Im späten Frühling konnte die bauliche Sanierung, welche über die Gemeinde und die Gebäudeversicherung lief, abgeschlossen werden. Über den Sommer 2025 schaffte es die JUKO, den Jugendraum mit viel Fleiss, Engagement und Mühen komplett neu einzurichten. Wir wurden dabei auch vom Teenspoint unterstützt. Und so konnte am 19. September 2025 endlich die grosse Wiedereröffnung des Jugendraumes gefeiert werden!

Es fanden sich viele interessierte Elternteile und v. a. Jugendliche ein, die sehen wollten, was aus «ihrem» Jugendraum geworden ist. Alle Besuchenden wurden nicht schlecht überrascht und die einen kamen aus dem Staunen fast nicht mehr heraus: Nebst dem Tschüttelkasten und einem Billardtisch fanden viele tolle, neue Gimmicks Einzug. Es gibt eine Chill-Lounge in der Ecke, bequeme Sofas mit kuschligen Überzügen, Ledersessel zum Verweilen, einen riesigen Smart-TV, einen coolen Snack-Automaten mit allerlei Leckereien und kalten Getränken, eine Partybeleuchtung und eine grosse Sound-Box. Und last, but not least, fand ein neuer vollautomatischer Boxautomat Einzug in die heiligen Hallen des Jugendraumes, an welchem sich die Jugendlichen austoben und gegeneinander antreten können. Darüber hinaus fanden ganz viele weitere, kleine Details und Dekorationselemente ihren Platz, welche den Raum modern und gemütlich und zu einem «place to be» für Jugendliche machen.

Seit den Herbstferien 2025 ist der Jugendraum nun wieder regelmässig geöffnet: jeden zweiten Mittwoch (gerade Kalenderwochen) von 17:00 – 20:00 und alternierend jeden zweiten Samstag von 18:30 – 23:00 (ungerade Kalenderwochen). Er steht allen Jugendlichen ab Besuch der Oberstufe bis und mit dem 18. Altersjahr offen.

Es sind jeweils zwei Jugendvertreter der Jugendkommission für den Betrieb verantwortlich. Dabei gibt es eine Aufsicht durch eine erwachsene

Person, welche zwischendurch nach dem Rechten sieht und bei Bedarf unterstützt. Wer Interesse hat, in diesem Betreuungsteam mitzuwirken, darf sich gerne bei uns melden.



Jugendraum in Betrieb

Das Ziel, den Jugendraum wieder in einen coolen, attraktiven Raum zu verwandeln, scheint Realität zu werden. Seit der Neueröffnung entwickeln sich die Besucherzahlen erfreulich und die jungen Gäste haben offensichtlich Spass und Freude daran, einen eigenen Treffpunkt zu haben.

Wie schon immer laufen auch noch weitere Aktivitäten über die JUKO: So gehört der Soccer Court in der Badi Neunkirch der JUKO und sie organisiert jeweils dessen Auf- und Abbau. Auch die offene Metallwerkstatt, die «Metalli», ist ein Projekt der JUKO und konnte zwischen Herbst- und Weihnachtsferien wieder angeboten werden. Im März organisierten wir zudem die Sportsnight in der Städtlihalle, bei der die Jugendlichen bei verschiedensten Spielen grossen Spass hatten.

Die Jugendkommission bleibt weiterhin mit viel Engagement an der Arbeit. Nebst dem Betreiben des Jugendraums und gezielten weiteren Angeboten und Aktivitäten werden wir uns auch nach Möglichkeiten für weitere Fragen rund ums Thema Jugend einsetzen. Wer gerne über unsere Aktivitäten informiert sein möchte, folgt uns am besten über unseren Instagram-Kanal («juko-neunkirch»).

Eure JUKO Neunkirch

Jugendkommission | Sportsnight



Mitmachen ist wichtiger als Gewinnen

Die Rufe und das Gelächter hallten bis nach draussen. Eine vergnügte Schar Jugendlicher fand sich an diesem Samstagabend in der Städtlihalle zu Sport, Spiel, und Spass ein! Veranstaltet wurde der sportliche Anlass für Jugendliche der Oberstufenschule Neunkirch von der Jugendkommission. Diese besteht aus 4 Erwachsenen und 9 Jugendlichen.

Die Jugendlichen waren selber auf die Idee gekommen und hatten bei der Durchführung kräftig mitgeholfen. Ein kleines Buffet mit Snacks und Hotdogs stand bereit. Ein selbst gemachter Eistee, fast ohne Zucker, löschte den Durst garantiert. Für Zwischenverpflegung war also gesorgt, so dass die jungen Sportler sich stärken und Energie tanken konnten.

In vier verschiedenen Ballsportarten konnten sich die Burschen und Mädchen messen.

Natürlich war Fussball Trumpf. Aber auch Basketball oder Unihockey fanden grossen Anklang. Wer mochte, so wie Nico Brunner, machte überall mit.

Nach zwei Jahren ohne diesen Anlass, wurde er wieder durchgeführt. Je nach Bedürfnissen wird die

Sportsnight wiederholt. Das hängt von den Jugendlichen ab. Hoffen wir, dass im nächsten Jahr weitere Füsse in Turnschuhen Lust haben den Samstagabend sportlich zu verbringen.

Text: Erika Bühlmann



Landfrauen

(Es tut gut wie eine Medizin, aber du musst weder einen Arzt noch eine Apothekerin fragen!)

Wohnst du neu im Städtli Neunkirch (oder bist du schon eine ‚alte Häsin‘) und suchst Anschluss? Dann komm doch vorbei, ob das eben genau «däää» Verein wäre für dich!

Dann lernst du unser abwechslungsreiches Vereinsleben unverbindlich kennen. Wir sind Frauen jeden Alters, mit ganz unterschiedlichem beruflichem und familiärem Hintergrund (von ‚Bio-Bäuerin‘ bis ‚Coiffeuse‘, und von ‚Verkäuferin‘ bis zur ‚Sekretärin‘!)

Wir bieten Kurse aus verschiedenen Lebensbereichen, wie Gesundheit, Ernährung und Kreativität, an.

Durch unsere verschiedenen Aktivitäten wie Vereinsreise, Besichtigungen oder auch die traditionelle Stubete können bestehende Kontakte gepflegt und neue geknüpft werden!

Und dann engagieren wir uns an diversen Anlässen in unserem Städtli, sei es am ‚Maien-Stand‘ vor dem Muttertag oder am Adventsmarkt mit einem Stand voll feinsten Backwaren!

Also, schau mal in unsere Homepage, oder noch besser, grad bei uns an einem Anlass oder der GV vorbei. Wir freuen uns immer über neue Gesichter!

Für den Vorstand, Madeleine Weber



Gemeinnütziger Frauenverein



Hauptaktivitäten unseres Vereins:

Wir organisieren monatlich einen Mittagstisch oder Ausflüge für Pensionierte, unterstützen Lehrpersonen in der Schule und übernehmen auf Anfrage die Grabpflege. Mit unserer Wandergruppe unternehmen wir gemeinsam jeden Monat eine Wanderung in unserer wunderschönen Region.

Zudem haben wir ein kleines aber feines Brocki und in unserer Advents-Kaffeestube können Sie Kaffee und selbst gebackene Kuchen und Cakes genießen.

Mit dem Erlös unserer Aufgaben und den Mitgliederbeiträgen fördern wir gemeinnützige Aktionen inner- und ausserhalb der Gemeinde und unterstützen soziale und kulturelle Werke mit Geldspenden.

Freiwilligenarbeit ist nicht eine Arbeit, die nicht bezahlt wird, Freiwilligenarbeit ist eine Arbeit, die unbezahlbar ist. Sie ist Ausdruck der Freiheit jedes Einzelnen, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.

Mach mit, wir freuen uns auf Dich!

Homepage via Google: [gemeinnütziger frauenverein neunkirch](https://www.gemeinnuetziger-frauenverein-neunkirch.ch)

E-Mail: via Homepage oder direkt:
geibel.capiaghi@bluewin.ch
 Tel. 078 801 83 33

Sanitätsverein

Jahresrückblick 2025

Auch 2025 war wieder ein ereignisreiches und vielseitiges Jahr für unseren Sanitätsverein. Im Weltgeschehen und in den News ist ebenfalls viel passiert, die Herausforderungen an die Gesellschaft und an jedes Individuum nehmen allgemein stetig zu und da besinnt man sich gerne wieder verstärkt auf wesentliche Werte wie Zwischenmenschlichkeit und Zusammenhalt zurück. Trotz der zunehmenden technischen Entwicklung, z.B. ChatGPT und dem fortschreitenden Einschleichen von



Künstlicher Intelligenz (KI) im Alltag, braucht es auch heute immer noch echte Menschen, die mit Herzblut und analogem Einsatz für andere da sind, wenn es zu medizinischen Zwischenfällen kommt. Das kann uns auch eine KI nicht komplett abnehmen, obwohl sie oft viele praktische Vorteile mit sich bringt. Das traditionelle Vereinsleben erhält sich am Ende glücklicherweise dadurch aufrecht, dass all die wichtigen zwischenmenschlichen Aspekte bewahrt werden können und auch, dass unsere rund 20 Vereinsmitglieder ihre eigene Freizeit mit viel ehrenamtlichem Engagement sinnstiftend für andere einsetzen und dies mit einer grossen Portion Überzeugung und leidenschaftlich gerne tun. Es ist ein Verein von Menschen für Menschen. Wir sind eine motivierte Truppe und werden auch weiterhin mit "Natürlicher Intelligenz", medizinischem Fachwissen und Hilfsbereitschaft für die Bevölkerung zur Stelle sein, wenn es uns benötigt. Nicht im Cyberspace oder im digitalen Kosmos, sondern vor Ort im wunderschönen Chluggi.

Der Sanitätsverein Chluggi hat im Jahr 2025 wieder Hunderte Stunden Freiwilligenarbeit investiert und an zahlreichen Sanitätsdiensten den Menschen geholfen, egal ob am



Bergrennen in Oberhallau, am Modellflugtag auf dem Schmerlat oder bei zahlreichen Herbstfesten und sportlichen Anlässen in der Region. Auch das zwei Mal im Jahr stattfindende Blutspenden in der Städtlihalle in Neunkirch haben wir erfolgreich durchgeführt und viele spannende und abwechslungsreiche Übungsabende innerhalb des Vereins absolviert, zum Beispiel zu den Themen Anatomie, Patientenbeurteilung oder Wundversorgung. Dick eingewickelt und in der Mobilität eingeschränkt, ist man beim praktischen Üben mit diversen Verbänden oder Arm-Schienen zwar schlussendlich auch ein bisschen wie ein Roboter unterwegs, dennoch lebt ein Verein am Ende ja immer von echten Personen und menschlicher Interaktion, die stets im Zentrum von allem steht. Wir werden zum Glück also nicht befürchten müssen, dass unser Platz dereinst von Maschinen ersetzt und uns unsere Tätigkeit durch mechanische Gerätschaften streitig gemacht wird. Uns ist echte Zusammenarbeit wichtig, das zählt am stärksten. Gemeinsam mit der Feuerwehr stand daher in diesem Jahr ein abwechslungsreicher Perspektivenwechsel an und wir von der Sanität durften Löschen, Retten und uns durch verrauchte Häuser durchkämpfen, um

die Arbeit der Feuerwehr und des Atemschutzes, unserer Partnerorganisation, noch näher kennenzulernen. Es war intensiv, lehrreich und beeindruckend, was die Frauen und Männer vom FMK leisten. Auch hier kann man wieder anmerken, dass echte Helden immer Menschen und eben doch keine Roboter sind. Und Menschen können nur etwas erreichen, indem sie als Team eng zusammenarbeiten und man sich gegenseitig wertschätzt und respektiert. All das müssen wir nicht irgendwo auf einer Festplatte programmieren oder codieren, sondern es tagtäglich leben und mit gutem Beispiel als Sanitätsverein vorangehen.



Apropos gutes Beispiel, um zu zeigen, was man alles erreichen kann: Ein besonderes Highlight jedes Jahr sind immer die Ferienkurse für die Schulkinder, also sozusagen für unseren zukünftigen "Sanitätsnachwuchs". Dabei lernen die Kinder spielerisch Erste Hilfe kennen, z.B. Notrufnummern, Seitenlagerung oder medizinische Grundkenntnisse. Am meisten hat es mich dieses Mal beeindruckt zu erfahren, dass ein Junge kurz nach dem Kurs sogar in der Praxis das kürzlich Gelernte tatsächlich anwenden und erfolgreich handeln konnte, als sein Vater bei einem Velo-Unfall schwer gestürzt war. Ich hatte Gänsehaut, als ich die Geschichte nachher erfahren hatte. Diese Momente, die einen berühren und die zeigen, wie wichtig es ist, anderen in irgendeiner Art mit der eigenen Arbeit helfen zu können, machen die Tätigkeit im Verein so erfüllend. Oder haben Sie schon mal gehört, dass ein Roboter Gänsehaut bekommen kann? Das können nur wir Menschen, die etwas mit viel Freude und echten Emotionen tun.

Sanitätsverein

Der gemütliche Teil im Verlauf des Vereinsjahres kam selbstverständlich auch nicht zu kurz, unsere Vereinsreise im Mai stand unter dem Motto "Geselligkeit und Entschleunigung". Gerade heute in einer Welt, in der viel von digitalen Medien, dem Handy und virtueller Kommunikation bestimmt ist, tut es auch gut, etwas gemeinsam mit anderen im Hier und Jetzt zu erleben. Wir haben dazu eine vergnügliche Zeitreise ins liebevoll erhaltene Zivilschutzmuseum in Zürich gemacht und bei einer unterhaltsamen Führung einen Einblick in vergangene Zeiten erlebt, als noch keiner wusste, was Apple, Google oder Microsoft bedeutet. Danach konnten wir uns noch mehr entspannen, denn bei angenehmem warmem Wetter haben wir eine gemütliche Alpaka-Wanderung unternommen, begleitet von den aufgeweckten Tieren. Hier kamen die Smartphones dann doch kurz zum Einsatz, es mussten ja viele unvergessliche Fotoaufnahmen geschossen werden, denn die Alpakas waren nicht nur frisurentechnisch top gestylt, sondern auch äusserst fotogen. Auch der kulinarische Abschluss der Reise konnte nicht digital stattfinden, denn eine Pizza oder ein Teller Spaghetti lassen sich nur physisch verspeisen und geniessen. So ging ein schönes gemeinsames Erlebnis zu Ende.

Kommen wir zum Schluss hin doch nochmals auf die Künstliche Intelligenz zu sprechen: "Warum ist der Sanitätsverein Chläggi überhaupt ein toller Verein?" Diese etwas reisenerisch formulierte Frage habe ich passend zum Leitthema des Berichts an ChatGPT gestellt und es war überraschend zu lesen, wie zutreffend die Antworten am Ende doch waren. ChatGPT hat folgendes Fazit gezogen: "Der Sanitätsverein Chläggi ist toll, weil er nicht nur fachlich sehr kompetent ist, sondern auch menschlich stark verankert in der Region ist. Er verbindet professionellen Sanitätsdienst, kontinuierliche Ausbildung, ehrenamtliches Engagement und gute Kooperationen (z. B. mit der Feuerwehr). Das macht ihn zu einer wichtigen und vertrauens-

würdigen Institution für medizinische Erstversorgung in der Klettgau-Region."



Da kann ich nur hinzufügen, dass ich dem absolut recht gebe und dies all die bereits erwähnten Punkte zuvor wieder aufgreift und passend abrundet. Eine KI kann zwar sehr pointiert analysieren, was einen guten Sanitätsverein ausmacht, aber selber Sanitätsdienste durchführen können weiterhin nur echte Menschen aus Fleisch und Blut. Wir haben also auch vorausschauend nicht geplant ab 2027 einen Roboter in unsere Uniform zu stecken, der den Leuten zukünftig ein Pflaster klebt oder den Blutdruck misst. Das machen wir gerne weiterhin selber und sind für alle mit Rat und Tat zur Stelle, so wie bis anhin. ChatGPT darf für die lobenden Worte sicher als digitales Mitglied bei uns mitmachen, zu mehr wird es allerdings nicht reichen. Da stehen wir Menschen doch an erster Stelle, um zu helfen. Auf den Sanitätsverein Chläggi können Sie also auch weiterhin zählen.

Bleiben Sie gesund und geniessen Sie auch zukünftig viele schöne analoge Momente und herzliche Begegnungen ausserhalb der digitalen Welt.

Text: Robin Koch

Präsident des Sanitätsverein Chläggi

Chilbi8213

An der Chilbi8213 trifft man sich

Stahlblauer Himmel und Temperaturen um die 30 Grad: Die Bedingungen für die siebte Ausgabe der Nüchilcher Chilbi8213 und das Oldtimertreffen hätten besser nicht sein können. Bereits am Vormittag trafen die edlen Gefährte ein und reihten sich sowohl an der Vorgasse als auch beim Wettigraben auf. Marcel Esseiva vom OK sagte, es seien rund 130 Aussteller anwesend. Jung und Alt schlenderte die Gassen auf und ab und bestaunte die gepflegten Oldtimer. Überall hörte man fachkundiges Diskutieren und wer nichts von Motoren versteht, der freute sich einfach so über derart viel Nostalgie.



Einer der Höhepunkte war natürlich der Oldtimer-Corso. Wer wollte, konnte mitfahren, und diese Gelegenheit wurde rege genutzt. Aus den Autos winkten die Fahrgäste und alle strahlten über das ganze Gesicht.



Rund um den alten Turnplatz fand die eigentliche Chilbi statt, so wie man sie von früher her kennt: Festwirtschaft, Softice-Stand, der Duft von gebrannten Mandeln, Hüpfburg, Karussell und weitere Spielmöglichkeiten, die jedes Kinderherz höher schlagen liessen.



Chilbi8213



Für die Musik war DJ Paddy zuständig, welcher die Gäste mit seinen Evergreens wunderbar unterhielt. Man konnte jedenfalls viele Menschen ausmachen, die zum Takt der Musik mit der Hüfte wippten. Nebst DJ Paddy sorgte auch die Schluuchmusig Schaffhuuse mit ihrem Dixie-Sound für gute Stimmung.



Das alte Postauto, Jahrgang 1950, drehte, wie schon die Jahre zuvor, seine Runden durch die herrliche Klettgauer Landschaft, begleitet von der rüstigen Bäckersfrau Becke Bertha (gespielt von Erika Bühlmann). Bertha hat ja ein ziemlich loses Mundwerk, es gibt viel zu lachen in ihrer Gegenwart. Jedoch erzählte sie auf der Rundfahrt den Passagieren auch viel Wissenswertes zur Geschichte unseres Städtlis, sowie zu den Anfängen des motorisierten Verkehrs.



Ein grosses Dankeschön geht an Tourismus Neunkirch für die Organisation des Anlasses, an alle Sponsoren, aber auch und vor allem an alle freiwilligen Helfer und Helferinnen, die bei dieser Bruthitze schufteten.

Text: Eliza Müller



Kinderfasnacht

Kinderfasnacht ist wichtig

Die Kinder freuen sich jedes Jahr. Es wird verkleidet, geschminkt, oft auch Masken gebastelt.



In Neunkirch gibt es die Fasnacht schon mehrere Jahre und gehört in den jährlichen Veranstaltungskalender. Der Elternverein organisiert die Fasnacht mit Umzug immer super. Ein „süßes“ Buffet steht bereit, und wer Hunger hat, kann eine Wurst vom Grill essen. Zahlreiche heisse und kalte Getränke, wie Punsch und verschiedene Wasser, werden angeboten.

Dieses Jahr war herrliches Wetter. Die beiden Guggen „Schmatz die Gurken“ und die „Randenhüler“ unterhielten das zahlreich erschienene Publikum mit fetzigen Klängen. Rahel Frei an der Trompete überzeugte mit hervorragenden Soloeinlagen.

Zum Abschluss tobte sich Gross und Klein bei der Konfettischlacht aus. Die Organisatoren hatten dazu grosse Baukübel, gefüllt mit dem „Wurfgut“, bereitgestellt.

Ein kleines Monster seifte die Umstehenden immer wieder tüchtig mit Konfetti ein. Dazu bückte sich sogar eine hübsche Prinzessin um die bunten Papierfetzen am Boden zusammenzunehmen und begeistert die Hexe zu bewerfen.

Text: Erika Bühlmann



Turnverein Neunkirch

Ein Jahr voller Höhepunkte

Der Terminkalender des Turnvereins Neunkirch ist traditionsgemäss gut gefüllt mit Anlässen, Feiern und Helfereinsätzen. Zwei Ereignisse jedoch ragen jedes Jahr besonders heraus: das Turnerchränzli und das Turnfest. 2025 stand sogar ein ganz besonderes Turnfest bevor – eines, dass nur alle sechs Jahre stattfindet.

Das Turnerchränzli in Neunkirch ist weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt und begeistert Jung und Alt gleichermaßen. Unter dem diesjährigen Motto «Wenn sie nicht gestorben sind, turnen sie noch heute» präsentierten die turnenden Vereine an zwei ausverkauften Abenden ein abwechslungsreiches Programm. Die Stimmung in der Mehrzweckhalle war ausgelassen, und die Riegen überzeugten mit ihren einstudierten Darbietungen. Der TV Neunkirch zeigte dabei sowohl tänzerisches Können zu schnellen Rhythmen als auch eindrucksvolle Sprungakrobatik aus dem Bereich Reitsport.

Viel Zeit zum Durchatmen blieb dem Verein jedoch nicht, denn bereits stand der nächste Höhepunkt vor der Tür: die Turnfestsaison 2025. Den Auftakt machte der SHMV in Wilchingen. Bei strahlendem Sonnenschein fand das Team schnell seinen optimalen Rhythmus und konnte das im Training Erlernte erfolgreich abrufen. Mit grosser Freude durfte der TV Neunkirch gleich sechs Podestplätze feiern – ein Resultat, das am Abend verdient gewürdigt wurde.

Der eigentliche Saisonhöhepunkt folgte nur wenig später: das Eidgenössische Turnfest in Lausanne – ein Turnspektakel der Superlative mit über 65'000 Teilnehmenden. Mit guter Laune und reichlich Energie reiste die Gruppe am Donnerstagmorgen mit dem Zug an. Viel Zeit zum Ankommen blieb nicht, denn bereits standen die ersten Wettkämpfe an. Am Donnerstag und Freitag zeigten die Turnerinnen und Turner ihr Können in verschiedenen Disziplinen.

Für einen besonderen Glanzpunkt sorgte Rahel Steinegger bereits eine Woche zuvor: Mit der Maximalpunkt-

zahl gewann sie den Einzelwettkampf in ihrer Kategorie und durfte verdient die Goldmedaille entgegennehmen. Herzliche Gratulation!

Im Verlauf des Wochenendes strömten immer mehr Athletinnen und Athleten nach Lausanne, und es ergaben sich zahlreiche Begegnungen – auch mit vertrauten Vereinen aus dem Kanton Schaffhausen. Der Austausch kam dabei weder während der Wettkämpfe noch bei den Feierlichkeiten zu kurz.

Nach vier intensiven und erlebnisreichen Tagen wurde der TV Neunkirch bei der Rückkehr feierlich von der Musikgemeinschaft Unterklettgau am Bahnhof empfangen. Noch lange danach wurden Geschichten ausgetauscht und Erinnerungen geteilt, die wohl noch lange nachklingen werden.

Nun neigt sich das Jahr dem Ende zu – und für die Turnerinnen und Turner des TVN bedeutet das vor allem eines: Es ist wieder Chränzli-Zeit. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Am 20. und 21. Februar 2026 heisst es dann: Manege frei!

Text: Andri Wildberger



Neunkircher Kulturabend

Kunst und Kultur an einem Abend

Bereits zum 3. Mal fand der Kulturabend statt. Reto Friedmann und Tina Monti hatten wiederum ein tolles Programm zusammengestellt. Die weiss gedeckten Tische, geschmückt mit viel Liebe zum Detail, strahlten Gediegenheit aus und unterstrichen den festlichen Charakter.

Da war die Sprachperformance der beiden selbst ernannten Wanderprediger und Künstler, Reto Friedmann und Oliver Augst, die sich fragten, warum 1524 ein Geier ausgeflogen war? Die Texte waren zum Teil witzig, stimmten aber auch nachdenklich und ich zitiere: „Mit den Mitteln der Kunst versetzen uns Augst und Friedmann in die Lage, historische und aktuelle Ereignisse in unsern Vorstellungshorizont einzubeziehen, damit wir sie uns produktiv aneignen können, statt sie abzuspalten- egal was zerbricht oder was kommt“.

Ein abwechslungsreiches Programm bot die Tonu-M Bigband und brachte das altehrwürdige «Gwölb» und die Besucher zum Swingen!

Stille Wasser-fliessende Träume hiess das Thema der Ausstellung von Silvia Todesco-Uehlinger, deren Bilder in der Galerie Vordergasse zu bewundern waren. Die Künstlerin, in Neunkirch aufgewachsen, ist Naturwissenschaftlerin und probiert gerne

aus, wie sich die Farben und das verwendete Material entwickeln. Die Bilder zeigten Verborgenes, Unge- wisses, Unfertiges und man konnte eintauchen und träumend selber herausfinden, was sie sagen wollten.

Die lyrische Performance war dann wirklich etwas Besonderes. Es ging unter anderem um das Jubiläum 500 Jahre Bauernkrieg. Aus den 44 Klettgauer Artikeln der aufständischen Bauern ergaben sich faszinierende, eindringliche Texte.

Leider traf dann ein, was viele befürchtet hatten: Regen setzte ein. Ganz zum Schluss noch ein nasser Gruss von oben tat aber dem wunderschönen Abend keinen Abbruch. Das Kulturforum mit seinen Helfern hatte allen Besuchern wiederum einen «warmen» herzlichen Abend bereitet.

Text: Erika Bühlmann



Räbeliechtliumzug

Stimmungsvolle Räbeliechtli in Neunkirch

Für zauberhafte Momente sorgten am Dienstag, 4. November fast 100 Kindergärtler mit ihrem Umzug durch das verdunkelte Städtli. Begleitet wurden sie dieses Jahr von unserem Turmwächter der eine Geschichte in 7 Teilen erzählte. Lieder hallten durch die verwinkelten Gassen - der Schlusspunkt war im heimeligen Oberhof. Nochmals wurde gesungen, damit fand der tolle Abend einen würdigen Abschluss in der Vollmondnacht.

Text: Erika Bühlmann



Katholische Kirchgemeinde – Adventsmarkt

Von ganzem Herzen «Merci»!

Der Adventsmarkt in Neunkirch ist vorbei – doch die schönen Erinnerungen und die Freude darüber wirken noch nach. Wir dürfen auf einen rundum gelungenen und erfolgreichen Adventsmarkt zurückblicken.

Grosse Freude und Zufriedenheit erfüllten alle, die in irgendeiner Form zum Gelingen beigetragen hatten und unseren liebevoll dekorierten, stimmungsvollen Marktstand mit Leben füllten. Dazu gehören die fleissigen Kinder, Frauen und Männer, die uns Jahr für Jahr mit feinen Weihnachtsguetslis verwöhnen, ebenso wie jene Helferinnen und Helfer, die geduldig die 221 Guetsli-Säckli gefüllt hatten.

Ein besonderer Dank gilt auch unseren fröhlichen Verkäuferinnen und Verkäufern, die mit ihrem Ruf «Feini Guetsli für en guete Zweck!» zahlreiche Besucherinnen und Besucher anlockten, so viele, dass unser Marktstand bereits um 17.30 Uhr restlos leer war.



Ein herzliches Dankeschön geht an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, an die Spenderinnen und Spender, sowie an alle Käuferinnen und Käufer!

Der Erlös aus dem Verkauf der gespendeten Weihnachtsguetslis kommt dem Hilfsprojekt der Caritas Schweiz zugute. Der anhaltende gewaltsame Konflikt im Sudan hat Millionen von Menschen zur Flucht gezwungen. Viele von ihnen fanden Zuflucht im Südsudan, wo die humanitäre Situation katastrophal

ist. Besonders Kinder und Frauen leiden unter der grossen Not. Caritas Schweiz unterstützt sie mit gezielten Hilfsprogrammen. Unser glanzvolles Ergebnis beträgt Fr. 1'635.–.

Von Herzen danke – ihr alle habt ein Werk der Barmherzigkeit vollbracht.

Vergelt's Gott!

Text: Maria Angele

Katholische Kirche, OG Neunkirch



Evangelisch–reformierte Kirche

Liebe Neunkircherinnen und Neunkircher,

Im Laufe des Berichtsjahres gab es wieder zahlreiche Anlässe für Jung und Alt in unserer Kirchgemeinde, einige Blitzlichter werden hier auf unsere Agenda geworfen:

Suppenzmittag am 16. März

„Hunger frisst Zukunft“ hiess die diesjährige Überschrift zur Ökumenischen Kampagne, durch die wir zur Solidarität mit Menschen in armen Ländern aufgerufen wurden.

3. Klässler wirkten im Abendmahlsgottesdienst mit, hinterher war die Gemeinde zum Zmittag im Sali eingeladen.

Mit den Spenden für das Essen und der Kollekte im Gottesdienst kamen an diesem Tag knapp über 1000 Franken für das Hilfswerk der Ev. Kirche Schweiz (HEKS) zusammen.



Konfirmation am Palmsonntag

Der Konfirmationsgottesdienst trug den Titel «Im Vertrauen». Die Jugendlichen fragten das Publikum, was sie vertrauen lässt – oder miss-trauisch macht.

Doch ohne Vorschussvertrauen gelingt keine Beziehung, auch nicht die Beziehung zu Gott:

Ein Schüler liess sich von einer Leiter in die Arme seiner Kollegen fallen und wurde aufgefangen. Wir dürfen Vertrauen wagen!

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Neunkirch und Gächlingen gestalteten den Gottesdienst mit und erhielten Segen und Zuspruch für ihren kommenden Lebensweg.



Lange Nacht der Kirchen

Zum ersten Mal beteiligte sich unsere Kirchgemeinde an der Aktion, die schweizweit am 23. Mai stattfand. Wir luden am Abend zu einer Potluck – Tavolata ein und genossen Lieder von «Troisette», einem temperamentvollen Frauen-Gesangstrio aus Basel.

Fiire mit de Grosse

So heisst unser monatliches Gottesdienstangebot für Kinder im Primarschulalter. In diesem Jahr hörten wir von Kindern aus fernen Ländern, wie sie glauben und was es bei ihnen für Gebräuche gibt.

Im August standen die Cook-Inseln im Pazifik im Mittelpunkt, wo schöne Blumenkränze zu festlichen Anlässen gehören.



Ausflug zur Brauerei Hopfentropfen
Geselligkeit und Vergnügen kamen bei unserem Ausflug ins Stammertal nicht zu kurz. Nach feinem Essen und gutem Bier erfuhren wir viel Spannendes über den Anbau von Hopfen und seine Anwendung, die über das Brauen hinausgeht. Auch Shampoo, Seife, Schokolade und Senf profitieren von den vielen guten Inhaltsstoffen!

Evangelisch–reformierte Kirche



Krippenspiel am 4. Advent

„Bethlehem 24/7 geöffnet“ hiess das Stück, das 25 Kinder eingeübt hatten.

Es ging um Händler, die versuchten im Trubel in und um Bethlehem ihre Waren loszuwerden, dabei aber erlebten, dass es zwischen Himmel und Erde doch noch Wichtigeres gibt als den Jahresumsatz. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher wurden am Ausgang mit einer von den Kindern gestalteten Papiertüte überrascht, in die sich noch der eine oder andere „Ladenhüter“ geschlichen hatte.

Auch wenn die Grippewelle unter den Darstellerinnen und Darstellern grassierte und Lücken bei den Rollen überbrückt werden mussten, hatten alle ihre Freude am Gemeinschaftswerk:

Von Anfang November wurde geprobt und das Team mit Eva Baumgardt, Cornelia Freitag, Beatrice Gasser, Gabi Tanner und Irene Uehlinger hatte sich alle Aufgaben vom Aussuchen des Stückes über die Requisitenbeschaffung bis zu den Regieanweisungen miteinander geteilt.

Silvia Wuigk begleitete die Lieder und Mesmerin Rita Stössel sorgte für den prächtigen Weihnachtsbaum.

Unterstützung gab es ausserdem durch viele Helferinnen und Helfer für Licht und Technik und für den Bühnenauf- und -abbau.

Wir danken allen Haupt- und Ehrenamtlichen, die die Gute Botschaft nicht nur an Weihnachten lebendig werden lassen!

*Für den Kirchenstand
Eva Baumgardt, Pfarrerin*



Schule Neunkirch

Die Schule Neunkirch geht mit der Zeit: seit Juli 2025 sind wir auf der Social Media Plattform LinkedIn unterwegs

Mit grosser Freude und einem Hauch Aufregung veröffentlichte die Schule Neunkirch kurz vor den Sommerferien ihren ersten LinkedIn-Beitrag. Die Schule Neunkirch, bestehend aus Kindergarten und Primarschule, wagte den Schritt in die Welt der sozialen Netzwerke und ist nun Teil der LinkedIn-Community.



Als moderne Schule in ländlicher Umgebung ist es uns wichtig, auch digital sichtbar zu sein. Auf LinkedIn möchten wir zeigen, was bei uns alles passiert - von kreativen Projekten über spannende Ausflüge bis hin zu besonderen Momenten im Schulalltag. Gleichzeitig wollen wir uns als attraktiven Ausbildungs- und Arbeitsort präsentieren und der LinkedIn-Community einen authentischen Einblick in unseren bunten Schulalltag gewähren.

Wir freuen uns mit Eltern, Bewohner:innen Neunkirchs, Lehrer:innen, anderen Schulen, Behörden und Pädagogischen Hochschulen zu vernetzen. Natürlich pflegen wir auch weiterhin die Homepage der Schule Neunkirch und gewähren auf beiden Kanälen einen Einblick in die Schule. Die Schule Neunkirch ist jetzt nicht nur im «Städtli» daheim, sondern auch in der digitalen Welt. Und

das mit ganz viel Herz, Freude und natürlich: mit unseren wunderbaren Kindern im Mittelpunkt.

Reto Dietrich



GOSU – Gemeinsame Oberstufe Unterklettgau

Ein Schulhaus für die Zukunft

Mit dem planmässigen Fortschritt beim Neubau unseres Schulhauses erreichen wir im Sommer 2026 einen wichtigen Meilenstein: Der moderne Holzbau wird rechtzeitig fertiggestellt, sodass wir das neue Schuljahr im August erstmals an einem einzigen Standort starten können. Bereits heute ist sichtbar, wie das neue Schulhaus und die zugehörige Turnhalle Form annehmen, getragen von regionaler Wertschöpfung und viel Engagement. Für den Bau werden rund 3'300 m³ Holz aus umliegenden Wäldern sowie über 2'000 m³ Beton aus der Region verwendet.

Im Innern bietet das neue Schulhaus grosszügige Lernlandschaften mit flexiblen Räumen. Durch bauliche Optimierungen – etwa schalldämpfende Vorhänge, grosszügigen Grundrissen und die stärkere Nutzung des Mittelgangs – können künftig bis zu 342 Schülerinnen und Schüler komfortabel in den Lernlandschaften unterrichtet werden.



Die Freude auf den Einzug ist gross. Mit dem Neubau erhält die GOSU nicht nur zusätzliche Kapazitäten, sondern einen zeitgemässen Lernort, der die pädagogische Entwicklung der nächsten Jahre nachhaltig unterstützt.

Guido Meier

*Präsident der Verbandsschulbehörde,
Schulreferent Hallau
Zweckverband GOSU – Gemeinsame
Oberstufe Unterklettgau*



Coaching explizit für Frauen

Coaching von Frau zu Frau

Regula Schenk absolvierte ihre Ausbildung mehrheitlich online. Sie besuchte dazu noch ein Praxisseminar und ergänzte ihre Ausbildung mit eigenen Erfahrungen und Erkenntnissen. Nun bietet sie Coachings speziell für Frauen an.

Im kleinen hübschen Raum, in einem typischen Städtlihaus gleich beim Obertor, empfängt sie nun ihre Kundinnen.

Sie ist Fachberaterin für holistische Gesundheit und man spürt ihre grosse Leidenschaft für das, was sie tut. Hormonbalance im Kontext zur Ernährung und dem Lebensstil sieht sie als wichtige Säule für unsere ganzheitliche Gesundheit. Durch die Arbeit mit den ätherischen Ölen und Ergänzungsmitteln von doTERRA ist ein weiteres Puzzleteil zur Bewältigung unterschiedlichster Herausforderungen im Gesundheitsbereich dazugekommen. Sie selbst erhielt vor langer Zeit die Diagnose Diabetes Typ2. Sie wählte ihren eigenen Weg und hat die Ernährung komplett umgestellt.

Auch Fussreflexzonen- und weitere Massagen mit verschiedenen Ölen gehören zum Angebot.

Gerne erteilt sie Infoabende zu den ätherischen Ölen, die man online oder in Workshops besuchen kann.

Sie zeigt auf, wie viel man in den eigenen Händen hat und zur Gesundheit beitragen kann. Ihr Grundanliegen ist die Hormongesundheit, welche ein Thema für alle Frauen ist.

Text: Erika Bühlmann



7 Stufen zum Glück

Coaching mit Mareike Gisler

Verarbeitung von Belastungserlebnissen.

Im schmucken Einfamilienhaus an der Glaserstrasse kann man allerlei traumatische Erlebnisse und Probleme, die belasten, loswerden - einfühlsam begleitet von Mareike Gisler. EMDR kommt ursprünglich aus der Traumatherapie und steht für „Eye Movement Desensitization and Reprocessing“, auf Deutsch „Desensibilisierung und Verarbeitung durch Augenbewegung“.

Und obwohl diese Behandlungsweise aus der Traumatherapie kommt, hat sie längst den Weg ins Coaching gefunden. Die EMDR-Methode wird seit den 90er Jahren erfolgreich in der Traumabehandlung eingesetzt.

Wenn wir im Coaching von Trauma sprechen, dann steht dies für ein belastendes Ereignis im Leben, zu dem wir zum Zeitpunkt des Erlebens keine angemessene Bewältigungsstrategie hatten. Es verfolgt uns heute noch, tut weh, lässt uns bestimmte Situationen vermeiden oder es sind Glaubenssätze entstanden, die uns daran hindern unser volles Potenzial zu leben. Eventuell kennen wir noch nicht mal den Ursprung und trotzdem merken wir, dass wir in bestimmten Situationen Angst haben oder auf eine bestimmte Art und Weise reagieren.

Jede Angst, jede Phobie, jeder Glaubenssatz hat einen Ursprung. Egal ob Prüfungsangst, Höhenangst, Flugangst, Angst vor dem Autofahren, Angst vor Hunden ... Vom Kopf her weisst du immer, dass die Reaktion auf die Situationen völlig übertrieben ist und trotzdem kannst du sie nicht steuern.

Eventuell kennst du auch das Gefühl, nur geliebt zu werden, wenn du gute Leistungen bringst. Oder funktionieren zu müssen, damit du geliebt wirst. Oder nicht gut genug zu sein, egal wie gute Noten du in der Schule hattest. Das sind die Glaubenssätze, die wir uns in der Kindheit angeeignet haben, unbewusst, denn es genügen auch mehrere kleine Situa-

tionen um solche Überzeugungen in uns entstehen zu lassen.

Mit EMDR werden tief sitzende Ängste, Phobien, blockierende Glaubenssätze, dysfunktionale Verhaltensmuster, Schmerzen, Depressionen, emotionaler Stress etc. bearbeitet, kurz: das, was uns heute noch beeinträchtigt. EMDR ist eine unglaublich wirksame Methode um diese Dinge auf körperlicher, mentaler und emotionaler Ebene aufzulösen und zu verarbeiten.

Die Methode ist schnell und passt für alle Altersgruppen. Sie hilft mit Situationen besser umzugehen und neue Kraft zu schöpfen.

Text: Erika Bühlmann



Novoline

Licht für Ästheten

„Es ist besser, ein einziges Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen.“ – Konfuzius

Es werde Licht! Wer schon einmal an der Vorgasse vorbeispaziert ist, kennt sie bestimmt: die stilvoll gestalteten Schaufenster im ehemaligen Geschäft Jonny Wildberger. Seit dem 1. Juni bringt dort die Firma Novoline Glanz und Atmosphäre in unser Städtli.



Das Traditionsunternehmen wurde 1984 in Zürich gegründet und steht seit jeher für hochwertiges Lichtdesign und handgefertigte Leuchten. Hansruedi Blatter, Gründer der Novoline, kümmert sich weiterhin um das Design und die einwandfreie Funktion der Eigenprodukte, während Noemi Blatter sich mit Leidenschaft um die Führung der Firma kümmert. Sie haben ihr Zuhause im Chläggi auch zum Arbeitsort gemacht.

Design trifft Handwerk, jede Leuchte von Novoline ist ein Unikat. In der hauseigenen Werkstatt entstehen exklusive Beleuchtungskörper nach eigenem Design – made in Switzerland, made im Chläggi. Hansruedi Blatter, gelernter Kaufmann mit Flair für Design, versteht es, Licht in Form zu bringen. In seiner Werkstatt lagern hunderte sorgfältig sortierte Einzelteile, alles was eine Leuchte zu etwas Besonderem macht.

Kundinnen und Kunden können bei Novoline zwischen Eigenkreationen und ausgewählten Produkten aus Italien, Spanien und Deutschland wählen, insgesamt über 10'000 Modelle. Doch die wahre Stärke liegt

in der persönlichen Beratung und individuellen Planung: Gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden entwickelt das Team Lichtkonzepte, die Räume, Häuser oder Geschäfte perfekt in Szene setzen.

Von der Idee bis zum perfekten Licht. Ob Neubau, Renovation oder stilvolle Akzentbeleuchtung, Noemi Blatter begleitet jedes Projekt von der Planung bis zur Umsetzung. Als gelernte Schneiderin, Kauffrau und zertifizierte Lichtplanerin verbindet sie technisches Know-how mit einem feinen Gespür für Ästhetik und Atmosphäre.

Zu den Kunden zählen Privatpersonen ebenso wie Architekten, Hoteliers, Boutiquen, Gastronomiebetriebe und Elektrofirmen. Wo immer Licht gebraucht wird, Novoline findet die passende Lösung.



Damit jedes Produkt höchsten Ansprüchen genügt, werden alle Leuchten in der eigenen Werkstatt geprüft und den aktuellen Sicherheitsvorschriften entsprechend gefertigt. So entsteht Licht, das nicht nur Räume erhellt, sondern Emotionen weckt.

Besuchen Sie uns in der Vorgasse oder entdecken Sie Inspirationen und Beispiele unter www.novoline.ch

Text: Erika Bühlmann

Friitigs-Kaffee

Gaumenfreuden im Werkhof Frühlings – Dinner

Ein wunderschöner Sonnenuntergang zauberte eine romantische Stimmung ins Städtli.

Fabienne Wäger, vom «Friitigs-Kaffee» im Werkhof, hatte zum Dinner eingeladen.

Seit dem 25. April 2025 begeistert sie als leidenschaftliche Köchin und Gastgeberin die Gäste mit ihren Kreationen und ihrer Fröhlichkeit. Der Werkhof ist gemütlich und einladend eingerichtet, Altes mit Neuem raffiniert kombiniert und überrascht mit seinem speziellen Charme.



An diesem Abend standen blühende Rosen, antikes Geschirr und natürlich Kerzen auf den ebenfalls antiken Tischen. Die gut gelaunte Gästeschar, Freunde und Kollegen der Schreibenden, besetzten einen langen Tisch. Wir wurden mit einem kühlen Glas Prosecco herzlich willkommen geheissen.

Stephanie Scheidegger begleitete das feine Menü zwischen den Gängen auf ihren Instrumenten:

- Amuse-Bouche:
frisches Wachtelei auf Laugencrostini mit Erbsenpüree
- Petersilienmayonnaise und Wildsprossen
- 1. Spargel-Panna cotta mit Rohschinkensplitter und Parmesan-cracker
- 2. Frühlingslasagne mit Spargel und Burrata
- 3. Rindsfilet auf einem Erbsenpüree mit sautierten Kartoffeln

und jungen Karotten, dazu eine salzige Schokosauce

- Und zum Schluss Apfelstrudel 2.0 mit Sauerrahmglace

Alles schmeckte hervorragend, wahre Geschmacksexplosionen erfreuten den Gaumen. Man konnte fast nicht glauben, dass Fabienne Wäger nur zum Hobby kocht.

Die Musik von Stephanie Scheidegger passte sehr gut. Die herrlichen Banjo- Western-und Klassik – Gitarren- Klänge erfüllten den Raum und Fernweh nach Irland kam auf.

Sie hatte sich das Spielen auf diesen Instrumenten selber beigebracht und wusste auch allerhand über die Musik der grünen Insel zu erzählen.

Fabienne Wäger freut sich im «Friitigs-Kaffee» auch kleinere private Events auszurichten, beispielsweise Firmenessen oder Geburtstagsfeiern. Immer wieder wird sie uns mit neuen Ideen überraschen.

Text: Erika Bühlmann



Vereine und Freizeitangebote

Altpfadfindergruppe Neunkirch

Irene Uehlinger
Gartenweg 1
8213 Neunkirch
079 388 19 62
irene.uehlinger@bluewin.ch

Chläggi Sanitätsverein

Präsidium:
Robin Koch
Stiegweg 2
8213 Neunkirch
079 219 90 30
praesident@chlaeggi-samariter.ch
Sanitätsdienstverantwortung:
Peter Zimmermann
Oberhofplatz 1
8213 Neunkirch
079 179 40 43
sanidienst@chlaeggi-samariter.ch

Elternverein Neunkirch

Angela Tenger
Oberhallauerstrasse 3
8213 Neunkirch
079 439 86 62
angela.tenger@bluewin.ch
www.elternverein-neunkirch.ch

Evangelische Frauen SH Neunkirch/Gächlingen

Lotti Uehlinger
Gartenweg 1
8213 Neunkirch
052 681 13 33
l.p.uehlinger@bluewin.ch

FDP Neunkirch

Peter Eberlin
Hallauerstrasse 7
8213 Neunkirch
078 625 73 05
pe.eberlin@bluewin.ch
www.fdp-sh.ch

Feuerwehrverband MittelKlettgau - Ortskommandant

Robin Schachenmann
Taufgarten 4
8213 Neunkirch
079 240 80 21
ro_na@bluewin.ch
www.fmk-sh.ch

Frauenturnverein Neunkirch

Andrea Meissner
Herrengasse 14
8213 Neunkirch
079 748 18 7
anme@shinternet.ch
www.frauenturnverein-neunkirch.jimdofree.com

Fussballclub Neunkirch

Präsidium 1:
Fabrizio Moschillo
8213 Neunkirch
Präsidium 2:
Ismail Serifi
8213 Neunkirch
Präsidium 3:
Eduard Kquira
8213 Neunkirch
info@fcneunkirch.ch
www.fcneunkirch.ch

Gemeindebibliothek Neunkirch

Marianne Oberholzer
Weierbuckstrasse 7
8213 Neunkirch
052 681 10 38
gemeindebibliothek@schuleneunkirch.ch
www.bibliothekneunkirch.ch

Gemeinnütziger Frauenverein Neunkirch

Géibel Capiaghi
Oberwiesweg 2
8213 Neunkirch
078 801 83 33
geibel.capiaghi@bluewin.ch
www.frauenverein-neunkirch.jimdo.com

Jugendkommission Neunkirch

Andreina Reutemann
Seltenbachweg 2
8213 Neunkirch
079 426 29 15
www.instagram.com/jukoneunkirch

Katholisches Pfarramt

Bruder Klaus, Hallau:
Martina Kirchner
Rheinfallstrasse 2a
8212 Neuhausen
052 680 19 10
hallau@kath.neuhausen-hallau.ch
Bruder Klaus, Neunkirch:
Maria Angele
Gigering 18
8213 Neunkirch
052 681 16 62
maha.angele@bluewin.ch
www.kath.neuhausen-hallau.ch

KulturForum Städtli Neunkirch

Heinz Michel
Schwimmbadstrasse 38
8213 Neunkirch
052 681 20 66
info@kulturforum-neunkirch.ch
www.kulturforum-neunkirch.ch
Tina Monti
8213 Neunkirch
tina.monti@bluewin.ch

Kulturschicht Nüchilch

Gabriela Uehlinger
Hallauerstrasse 1
8213 Neunkirch
052 681 24 68
gabiuehlinger@bluewin.ch
www.kulturschicht-nuechilch.ch

Kung-Fu Verein

Jeanette Schwaninger
zum Brühlhof 264
8213 Neunkirch
032 510 27 07
der.drachenkoenig@gmail.com

Landfrauenverein Neunkirch

Co-Präsidium:
Claudia Müller
8213 Neunkirch
Co-Präsidium:
Uschi Eschler
8213 Neunkirch
landfrauen.neunkirch@gmail.com
<https://landfrauen-neunkirch.jimdofree.com/>

Männerriege Neunkirch

Roland Kugler
Hasenbergstrasse 15
8213 Neunkirch
052 681 22 04
r.p.kugler@sunrise.ch
www.mr-neunkirch.ch

Mittelalter Markt Verein Chläggi

Andreas Walt
Grosser Letten 7
8213 Neunkirch
078 898 36 66
handwerk@waltmetall.ch
www.mittelaltermarkt-neunkirch.ch

Musikgemeinschaft Unterklettgau

Lukas Haag
Hauptstrasse 57
8217 Wilchingen
079 206 79 76
info@mgunterklettgau.ch
www.mgunterklettgau.ch

Perdix Naturschutzverein Neunkirch

Gabriela Uehlinger
Hallauerstrasse 1
8213 Neunkirch
052 681 24 68
gabiuehlinger@bluewin.ch

Vereine und Freizeitangebote

Pfadiabteilung Neunkirch

Co-Abteilungsleitung:
Lino Binggeli
Gigebuck 23
8213 Neunkirch
binggeli.lino@gmail.com
Co-Abteilungsleitung:
Magnus Baumgardt
8213 Neunkirch
magnus@familie-baumgardt.ch
www.pfadineunkirch.ch

Pistolencclub Neunkirch

Etienne Benoit
Hauptstrasse 93a
8224 Löhningen
079 962 53 29
praesident@pistolencclub-neunkirch.ch
www.pistolencclub-neunkirch.ch

Reformierte Kirchgemeinde

Kontakt:
Sandra Vögeli
Löhningerstrasse 10
8213 Neunkirch
079 517 89 45
sandra.voegeli@ref-sh.ch
Pfarramt:
Eva Baumgardt
Herrengasse 28
8213 Neunkirch
052 681 12 20
e-mail@eva-baumgardt.ch
www.ref-sh.ch/kg/neunkirch

Schäferhundclub Neunkirch

Max Rüeger
Bucheloo 20
8196 Wil
044 869 14 47
praesident@scog-schaffhausen.ch
www.scog-schaffhausen.ch

Schulleitung Schule Neunkirch

Oberstufe:
Isabelle A. Niggli
Schulhaus Randenblick
8213 Neunkirch
052 682 22 75
i.niggli@schuleneunkirch.ch
Primarstufe:
Anette Wildberger
Schulhaus Randenblick
8213 Neunkirch
052 681 13 40
a.wildberger@schuleneunkirch.ch
www.schuleneunkirch.ch

Schützenverein Neunkirch

Sabrina Kastner
Rogackerweg 10
8225 Siblingen
sabrina.kronenberg@gmx.ch
Simon Eschler
8213 Neunkirch
simon.eschler@gmx.ch
www.sv-neunkirch.ch

Segelfluggruppe Schaffhausen

Jaroslav Zuzak
Postfach 1358
8201 Schaffhausen
praesident@schmerlat.ch
www.schmerlat.ch

Sozialdemokratische Partei

Marianne De Ventura
Haslacherweg 15
8213 Neunkirch
052 681 12 78
marianne@deventura.ch
Monika Brühlmann
uf Nüchilch 4
8213 Neunkirch
052 681 42 87
moni.bruehlmann@bluewin.ch
www.sp-sh.ch

Spitex Klettgau-Randen

Sibyl Jeuch
Vordergasse 21
8213 Neunkirch
052 633 44 88
info@spitex-klettgau-randen.ch
www.spitex-klettgau-randen.ch

Städtlifäscht Nüchirch

Co-Präsidium:
Marianne De Ventura
Haslacherweg 15
8213 Neunkirch
052 681 12 78
marianne@deventura.ch
Co-Präsidium:
Reto Baumer
Unterhof 11
8213 Neunkirch
052 681 16 59
reto.baumer@gmx.ch

Städtlifäscht Nüchirch, Netz Vereine Neunkirch

Dieter Brühlmann
uf Nüchilch 4
8213 Neunkirch
052 681 42 87
md.bruehlmann@bluewin.ch

Stellwerkmuseum Klettgau

Hansruedi Schweizer
Robert Hauser
Postberg 3
8222 Beringen
052 685 28 67
robert.u.hauser@bluewin.ch

SVP Neunkirch

Hanspeter Steinegger
Hallauerstrasse 14
8213 Neunkirch
052 681 11 54
hpsteinegger@sunrise.ch
www.svp-sh.ch

Tourismusverein Neunkirch

Urs Wildberger
Vordergasse 32
8213 Neunkirch
076 801 15 56
urs.wildberger@bluewin.ch
www.tourismus-neunkirch.ch

Tourist Service Neunkirch

Erika Bühlmann
Vordergasse 32
8213 Neunkirch
052 681 32 47
info@tourismus-neunkirch.ch
www.tourismus-neunkirch.ch

Turnverein Neunkirch

Reto Steinegger
Langfeldweg 4
8213 Neunkirch
076 429 63 60
reto-steinegger@sunrise.ch
www.tvneunkirch.ch

Turnveteranen Neunkirch

Jürg Wildberger
Oberwiesweg 4
8213 Neunkirch
079 634 35 54
j.wildberger@shinternet.ch

Volleyballclub Neunkirch

Michel Hardegger
Vordergasse 6
8213 Neunkirch
052 672 12 16
m.hardegger@hm-3d.ch
www.vbcneunkirch.ch.vu



Hohe Geburtstage

99 Jahre

Hürlimann Berta

96 Jahre

Pestalozzi Heinrich

95 Jahre

Spaar Elsa

Uehlinger Markus

94 Jahre

Keck Rolf

Schmid Erika

93 Jahre

Fitz Hans

Sorg Margareta

Thuiner Charlotte

92 Jahre

Gnädinger Walter

Mathys Albert

Petrán Veronika

Schilling Marianna

Schneider Ruth

Uehlinger Berta

Uehlinger Liselotte

Wildberger Egon

91 Jahre

Beer Fritz

Fitz Eleonore

Güdel Nelly

Hügin Hilda

Jost Walter

Rüedi Hans

90 Jahre

Altermatt Felix

Baumann Karl

Keck Lore

Knöpfel Willy

Leu Hannelore

85 Jahre

Arn Elsbeth

Baumer Anton

Biedermann Roger

Bohe Susanne

Heer Gerda

Knöpfel Ursula

Landis-Rageth Eric

Schlatter Ruth

Schwyn Verena

Spiegelberg Albert

Spross Emma

Steinegger Hansjakob

Vögele Sylvia

80 Jahre

Aro Heikki

Geisser Markus

Gränicher Franz

Haas Herbert

Jenzer Rolf

Klingenfuss Alex

Metzger Renate

Sahin Ayse

Schaad Heinz

Schlatter Markus

Schmid Ruth

Schönberger Kurt

Spada Egidio

Tettamanti Marliese

Uehlinger Kurt

Vögele Hans Rudolf

Walter Albert

Weichelt Erika

Weisshaupt Ulrich

Wildberger Urs

Wisler Ruth

Trauungen

Andreas Weidmann und Claudia Daniela Weidmann

Patrick Schuld und Esmera Schuld

Michael Zschoppe und Lucie Zschoppe

Antonio Pagliarulo und Daniela Pagliarulo

Roman Lutz und Anja Noemi Lutz

Michele Gelato und Stéphanie Heidi Gelato

Ziviltrauungen in Neunkirch oder wohnhaft in Neunkirch

Andreas Walt und Nicole Walt

Rimald Çupi und Jennifer Weber

Visar Qorri und Eileen Andrea Christel Qorri

Dumitru-Adelin Huțanu und Miriam Huțanu

Tendai Waungana und Patricia Thoma

Fabio Moretti und Yeraldin Moretti

Todesfälle

Stieger Mariette

Schacher Bernhard

Gränicher Zita

Müller Reto

Ahmedi Seza

Schätti René

Müller Annemarie

Nef Helena

Manfrin Gudrun

Spitzli Frieda

von Personen mit Wohnsitz in Neunkirch

Hornung Daniel

Uehlinger Erwin

Bolli Heinz

Einbürgerungen

Kadalie Brandon

Llorente Francisco

ins Gemeindebürgerrecht

Jungbürger*Innen

Ahmetaj Muhamet
Bachmann Franz
Dervishoska Urime
Fricker Joshua
Fricker Severin
Gächter Leana

Genter Sophia
Gwerder Lena
Husy Anouk
Karabasic Ena
Knauf Alexander
Rupp Linda

Stoll Joel
Szabó Levin
Wäckerlin Anastasia
Weisshaupt Noeli

Geburten

von Kindern, deren Eltern zur Zeit der Geburt in Neunkirch wohnhaft waren

Bösch Nadja
Munjekovic Nevio
Sito Leo
Schöttli Selina
Crippa Elli Helena
Schiesser Malin

Schuld Ronja Carmen
Fautsch Matteo Artur
Zeber Liara
Goyartsang Gesar Kunga
Furrer Sofia
Neziri Morea

Moser Leyni
Güzel Eylä Luisa
Jäger Aviel Esra
Todisco Giulia

Amtsstellen / Funktionäre

Betreibungsamt

Münsterplatz 31
8200 Schaffhausen
Tel. +41 (0) 52 632 79 91
regionalstelle.klettgau@ktsh.ch
Öffnungszeiten:
Mo 08.00 – 13.00
Di 08.00 – 11.30, 14.00 – 16.30
Mi 08.00 – 13.00
Do 08.00 – 11.30, 14.00 – 18.30
Fr 08.00 – 11.30, 14.00 – 16.30

Friedensrichteramt

<https://sh.ch/CMS/Webseite/Kanton-Schaffhausen/Beh-rde/Justiz/Friedensrichteramt-41028-DE.html>

Kommunales Polizeiorgan

Urs Egli
Mail: urs.egli@neunkirch.ch
siehe Link: <http://www.shpol.ch/>

Polizei

Hauptnummer: 052 632 89 70
Fax: 052 632 89 89, Notruf: 117

Zivilstandsamt

Safrangasse 8
8200 Schaffhausen
Tel. +41 (0) 52 632 55 37

AHV-Zweigstelle

Matthias Steiner
Bahnhofstrasse 1
8213 Neunkirch
Tel. +41 (0) 52 687 00 12
Fax +41 (0) 52 687 00 14

Post

Postagentur Neunkirch im Coop
Bahnhofstrasse 1a
8213 Neunkirch
Offen während den Ladenöffnungszeiten

Grundbuchamt

Kantonales Grundbuchamt
Mühlentalstrasse 105,
8200 Schaffhausen
Tel. +41 (0) 52 632 74 15

Feuerwehrverband Mittelklettgau

Kdt Christoph Birrer
In der Au 2
8225 Siblingen
Tel. +41 (0) 52 682 16 92
Notruf: 118

bfu-Sicherheitsdelegierter

Urs Sonderer
Tel. +41 (0) 52 681 34 14

Jagdaufseher

Gebiet Neunkirch Ost und ausserhalb Baugebiet:
Karl Baumann, Neunkirch
Tel. +41 (0) 52 681 15 33
Gebiet Neunkirch West und innerhalb Baugebiet:
Hansueli Merk, Neunkirch
Tel. +41 (0) 79 307 31 24

Bibliothek

Öffnungszeiten:
Dienstag 17.30 – 19.00 h
Mittwoch 13.30 – 15.30 h
Samstag 09.30 – 11.30 h

Meldestelle für Findeltiere

Veterinäramt des Kantons Schaffhausen
Mühlentalstrasse 188
8200 Schaffhausen
Tel. +41 (0) 52 632 71 07
Alle Tiermeldungen können auch unter www.stmz.ch gemacht werden.
Ansprechzeiten:
Montag bis Freitag:
08.00 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr
Übrige Zeiten:
Einsatzzentrale Schaffhauser Polizei
Tel: 052 624 24 24

Gemeinderat Neunkirch

Gemeindepräsidentin / Tiefbaureferat



Magdalena Guida

Bahnhofstrasse 1, 8213 Neunkirch
Mobil: Tel. +41 79 690 54 21
magdalena.guida@neunkirch.ch

Nebenreferate:

Polizei, Erbschaft, Wärmeverbund,
Wasser / Abwasser

Baureferat



Madeleine Türler

Bahnhofstrasse 1, 8213 Neunkirch

madeleine.tuerler@neunkirch.ch

Sozialreferat



Andreas Walt

Bahnhofstrasse 1, 8213 Neunkirch

andreas.walt@neunkirch.ch

Nebenreferate:

Altersbetreuung und Pflege (Alters-
heim), Alterspolitik, Asylwesen,
Gesundheit, Jugendpolitik, Kultur

Finanzreferat



Alessandro Nava

Bahnhofstrasse 1, 8213 Neunkirch
Mobil: +41 76 296 54 02
alessandro.nava@neunkirch.ch

Nebenreferate:

Schule, KiTa

Volkswirtschaftsreferat



Yolanda Füllemann

Bahnhofstrasse 1, 8213 Neunkirch
Mobil: +41 77 261 86 45
yolanda.fuellemann@neunkirch.ch

Nebenreferate:

Forst, Jagd, Bauamt, Güter- und
Flurwesen, Landwirtschaft, Gewäs-
ser, Entsorgung, Wehrdienste, Be-
stattungswesen, Schwimmbad

Gemeindeschreiber a. I.



Marc Bär

Bahnhofstrasse 1, 8213 Neunkirch
Fest: +41 52 687 00 11
marc.baer@neunkirch.ch

